

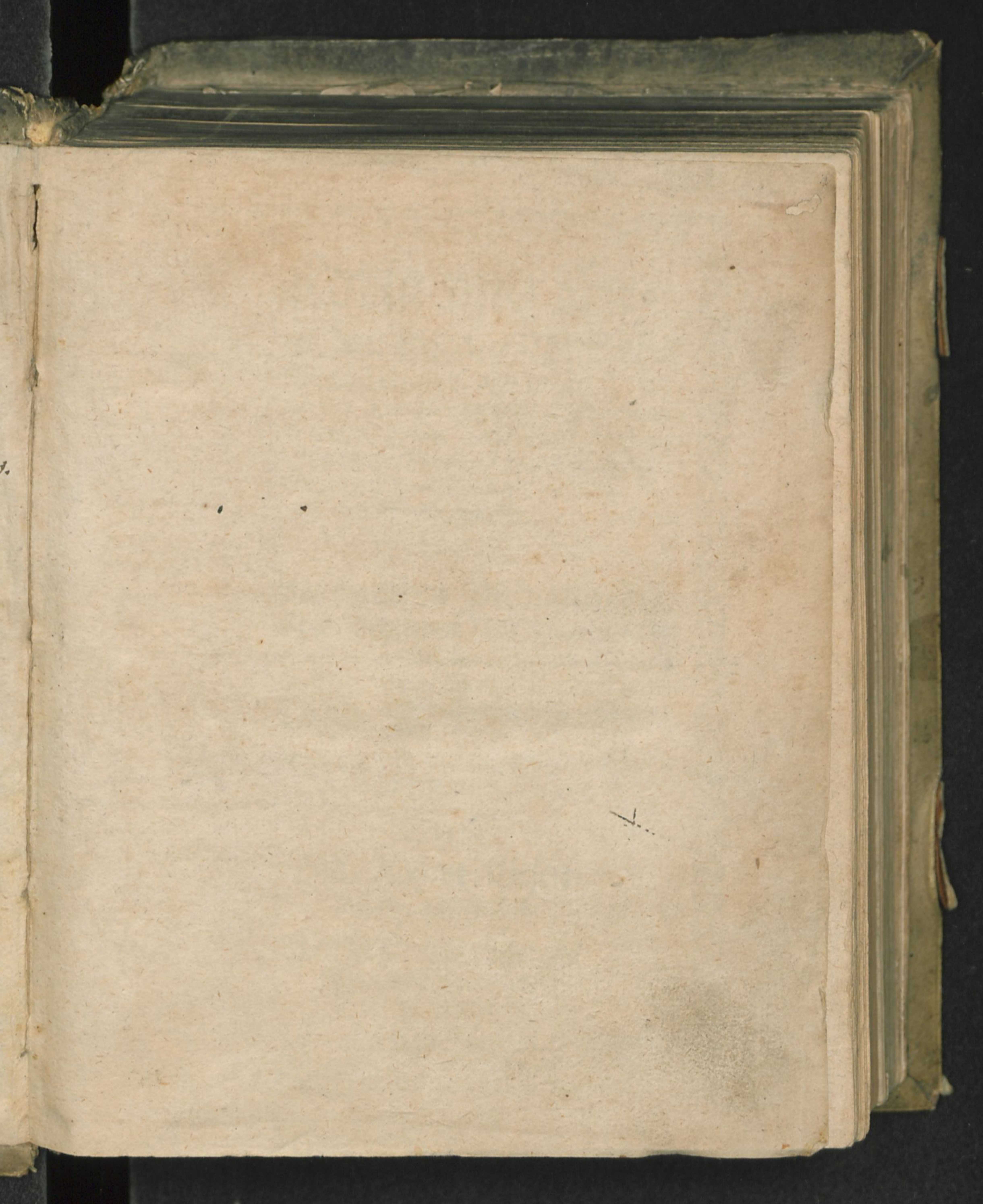


- I. Bericht vom Abschied d. Herzogin zu Anhalt-Bene-
ben Zueym Leispredigt.
- II. Leispredigt Georg Gemingen zu Braunschweig.
- III. Abschied v. Leispredigt G. Abt Kayser.
- IV. Abschied G. Eustiani Königs in Dänemark.
- V. Bericht vom Mord zu Monteato in Neapoli bey einem
- VI. Carmen De vita et Obitu Bernhardi Principis Anhaltini.
- VII. Oratio de Vita et Morte Dni Christophori Ducis Wirtenbergici.
- VIII. Elegia in Obitum Agnes conjugis Johanni Ernesti Pr. Anhaltini.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

A

Nee u



1

Historia vnd Be-

**richt von dem seligen / Christlichen
vnd tröstlichen Abschied / aus diesen Zamer-
thal / weiland des Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Bernharten / Fürsten zu
Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst/
vnd Bernburg / Hochlöblicher Gottseliger
milder gedechtnis etc.**

Sampt

**Zweien folgenden Predigten / de-
ren die erste geschehen den IIII. Martij / in der
Pfarrkirche zu Dessau / bey dem Christlichen Begreb-
nis / Hochgemeltes Fürsten vnd Herrn : Die andere
aber auff dem Tricesimo Donnerstags nach den
Ostern / welcher war der XXX. Martij / im
Jar nach vnsers Herrn Christi geburt**

1570.

Durch

**M. Johan Gesen
Pfarherrn daselbst.**

**Witteberg. Gedruckt durch
Lorentz Schwencck.**

M. D. LXX.

a. i.



KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZV HALLE

Historia vnd Be-
richt von dem seligen / Christlichen
vnd tröstlichen Abschied / aus diesem Zamer-
thal / weiland des Durchlauchtigen / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Bernhar-
den / Fürsten zu Anhalt etc. Hochlöß-
licher / seliger / milder Ge-
dechnis.

Nach dem der Durchleuch-
tige / Hochgeborne Fürst vnd
Herr / Herr Bernhard / Fürst zu
Anhalt etc. nu etzliche jar her / zim-
liche Leibes schwachheit an im ver-
mercket vnd empfunden / Vnd aber S. F. G. die-
selbe als eine stete erinnerung der sterblichkeit ge-
achtet / nach dem Spruch Sirachs am 14. Cap.
Gedencke / das der Tod nicht seumet / Du weißt
ja wol / was du fur ein bund mit dem Tode hast.
Als hat Hochgedachter Fürst vnd Herr / da-
mit er dermaleins / durch Göttliche verleihung /
desto freidiger vnd getroster / an des Todes
Kampff geben möchte / sich mit gantzem ernst
auff betrachtung / lesung vnd studirung Gött-
liches worts begeben / wie denn S. F. G. in
stetem gebrauch gehabt / das sie nicht allein alle
tage / morgens vnd abends / jr etzliche Capitel

aus der Bibel haben furlesen lassen / Sondern
sie auch selbs (da sie nicht durch notwendige
geschafft der Regierung halben verhindert wur-
den) haben teglich viel zeit mit lesen zubracht /
Daher die gantze heilige Schrift S. F. G. so
gemein vnd bekand war / das man nicht leicht-
lich einen Spruch aus der Bibel erzelen kundte /
S. F. G. wusten eigentlich den ort / da er zu fins-
den / anzuzeigen.

IN sunderheit aber haben S. F. G. den
Psalter vor andern Büchern geliebet / vnd der-
halben den zum offtermal ausgelesen / inen auch
als sein bestes Bet vnd Trostbuch gerhümet.

VND ob wol S. F. G. den Psalter pflegte
ordentlich nach einander fur sich / beneben etzli-
cher rechtschaffenen Lerern Commentarijs / ge-
meiniglich in Mondes zeit auszulesen / So ha-
ben sie doch wochentlich / durchs gantze jar den
119. Psalm mit grossen fleis repetirt / Vnd das
aus der vrsachen / das S. F. G. sagten / wie im
gemeltem Psalm der Prophet David vns lerete /
vmb die zwey notwendige stücke bitten / Erst-
lich vmb warhafftiges erkentnis seines Worts /
darnach auch vmb ein Gottseliges leben vnd
wandel. Darauff (sprach S. F. G.) sollen / ob
Gott wil / alle meine Gedancken vnd thun fur-
nemlich gerichtet sein / wie sie denn teglich in
irem Gebet / aus diesem Psalm nachfolgende
Versickel fürete.

Das ist mein Schatz / das ich deine be-
fehl

fehl halte. Ich habe gesagt: HERR / das
sol mein Erbe sein / das ich deine wege hal-
te.

Das Gesetz deines Mundes ist mir lie-
ber / denn viel tausent stück Goldes vnd Sil-
ber.

Ich habe alles dinges ein ende gesehen /
Aber dein Gebot weret.

Wie habe ich dein Gesetz so lieb / teglich
rede ich dauon.

Ein Wort ist meinem Mund süßer
denn Honig. Dein Wort machet mich klug.

Drumb hasse ich alle falsche wege /
Dein Wort ist meines fusses Leuchte / vnd ein
Licht auff meinem wege.

Unter allen Sprüchen aber hielten S.
F. G. diesen aus den 27. Psalm / als jr Symbolum
oder Keim: Eins bitte ich vom HERRN /
das hette ich gerne / Das ich im Hause des
HERRN bleiben möge mein lebenlang / Zu
scharwen die schönē Gottesdienst des HERRN /
vnd seinen Tempel zu besuchen.

Als diesem Spruch stunden S. F. G.
teglich auff / vnd legten sich auch mit demselben
wider nider. Summa dieser Spruch kam S.
F. G. nie aus seinen gedancken / wie sie denn

A iij auch

auch allenthalben hin vnd wider in viel Bücher
schrieben.

GLEICH aber / wie S. F. G. dieses höch=
stes gut / mit gantzem ernst durchs Gebet bey
vnserm lieben Gott gesucht / Also haben wirs
auch an seinem Exempel / das es im warhafftig
widerfaren / im werck befunden. Denn je mehr
S. F. G. von Gottes wort redete / je grösser lust
vnd liebe sie darzu gewan / vnd künde des nicht
müde / satt / noch yberdrüssig werden.

DERhalben auch S. F. G. neben dem /
das sie sich gerne vnd vleissig zur Kirchen vnd
rechten Gottesdienst hielten / diese verordnung
gethan / das wochentlich zwey mal zu Hoff /
als Mitwochen vnd Freitags / muste geprediget
werden. Vnd haben S. F. G. sich in dem nicht
als ein vleissiger Hörer allein / Sondern auch
als ein Theter des Worts erzeiget vnd bewiesen /
wie sie sich denn allerseits beulissen / nach Got=
tes befehl ein vntaddeliches vnstreffliches leben
vnd wandel zu füren / vnd in rechter furcht Got=
tes / waren Glauben / Christlicher Anruffung
vnd Dancksagung / mit ernstlicher suchung des
Reichs Gottes / vnd seiner Gerechtigkeit / mit
Gütigkeit / Gedult / Zucht / Keuscheit / Messig=
keit / Wahrheit / vnd allen Tugenden / seinen Die=
nern vnd Vnterthanen vor zu leuchten / Als denn
auch S. F. G. oft den Spruch des heiligen
Pauli zum Philippern am 4. angezogen.

Was warhafftig ist / was erbar / was ge=
recht /

recht / was keusch / was lieblich / was wol laut-
tet / Ist etwa ein tugend / ist etwa ein lob / dem
dencket nach / So wird der HERR des Frie-
des mit euch sein.

DIs ist also die Christliche vorbereitung
gewesen Hochgemelten Fürsten vnd Herrn /
zur seligen hinfart / dafür S. F. G. so gar keine
furcht noch schrecken gehabt / das sie auch dar-
nach ein ernstes verlangen getragen / wie ich
denn von S. F. Gnaden vielmals diesen Spruch
Pauli habe erzelen hören: Cupio dissolui, & esse
cum Christo.

Und dieweil S. F. G. nu lange zeit her /
mit gedancken des Todes vmbgegangen / als
sie denn auch teglich aus dem 90. Psalm beteten:
Vere vns bedencken das wir sterben müssen /
auff das wir klug werden. So haben sie auch
zeitlich / beide vor vnd in der Kranckheit / diesen
ihren letzten Abschied zuvor verkündiget.

Den Anno 1566. den 28. Martij / als
den vorigen tag Fürst Wolffgang /
hochlöblicher Christlicher gedechtnis /
zu Zerbst begraben / vnd vnser Gottseliger Fürst
vnd Herr sich widerumb von Zerbst nach Des-
saw erheben wolte / hat Hochgedachter Herr /
zu M. Abraham / Pfarherr der Kirchen zu S.
Bartolomeus gesagt: Lieber Pfarherr / ir se-
het / wie wir nacheinander dahin gehen / vnd
wie:

wie es mit vnserm löblichen Geschlecht auff die
neige Kompt. Nu betrüben mich in der war-
heit diese meiner löblichen Vorfaren schleunige
felle höher / denn mich irgend etwas Weltli-
ches erfreuen mag. Vnd ob ich wol bey mir be-
schlossen / in ire Gottselige Fusstapffen getrew-
lich zu treten / So sehet jr doch / beneben meiner
jugend / auch meine gefehrliche Leibes Schwä-
cheit / gegen der grossen last / die mir der regie-
rung halben anff dem halse ligt. Demnach ge-
dencke ich hinfurt nicht einen Fürsten von An-
halt mehr zu begraben / Sondern selbst zu fol-
gen. Darumb ich Gott allezeit dancke / das er
mir / aus sonderm Väterlichen Rat / diese mei-
ne schwachheit zugeschickt / auff das ich mit
gewalt in seiner furcht erhalten würde / vnd
dencke offft an die Verba Psalmi: Maxillas eorum
constringe, qui non approximant tibi. **W**er weis
was sonst aus mir worden were? Doch wil
ich Gott zu hülff nemen / vnd thun was ich kan /
so lange es Im behaget / vnd mich eines guten
Gewissens beflüssigen / vnd vmb das ewige vnd
nötigste bekümmern.

DEs gleichen am ersten Sonntag des Ad-
uents dieses nehest verschiene 69. Jars / als die
Durchleuchte Hochgeborne Fürstin vnd
Fraw / Fraw Agnes / weiland vnser gnedigen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Ersten /
Fürsten zu Anhalt etc. Hertziibes Gemahl /
Hochlöblicher seliger Gedechnis / in Gott
Christlich vnd seliglich entschlaffen / Vnd aber
Hoch

Nochgedachter vnser Gnediger Fürst vnd
Herr / Fürst Bernhard / solches mit gantz be-
trübtem hertzen vernomen / auff S. F. G. Hau-
se Lindaw / haben S. F. G. sich in gar bösem
windigem wetter eilents auffgemacht / vnd vber
die Elbe nach Dessaw verreiset / daselbst sich
nach der Bernburgischen reise zu schicken. Als
er aber in folgender finster nacht nicht fort ko-
men / vnd auch der Trawerkleider halben / etli-
che stunde verziehen müssen / hat er sich densel-
bigen abend / nicht in sein gewönlich Bette le-
gen wollen / Sondern das er zum früesten auff
sein künde / vnd sein hertzallerliebste Gemahl /
mit dem früe auffstehen nicht verunruhen durff-
te / hat er sich in seiner stuben gelegt in ein klein
Betlin / darinnen sein Herr Vetter Fürst Jo-
achim / Hochlöblicher seliger gedechtnis / etzli-
che jar zuvor verschieden / Da sind S. F. G. als
bald die gedancken eingefallen / das es ein sun-
derlich bedeutung oder Omen sey / vnd das er der
Nochgedachten seiner hertzlieben Schwestern
bald folgen würde. Hat auch darauff ange-
fangen / den lieben Gott zu bitten / Da er vielleicht
in solchen gedancken irrete / das es der liebe Gott
im gnediglich verzeihen / Oder aber / da es je
nach dem willen des Allmechtigen also gesche-
hen sollte / das der Barmhertzige Gott im / nach
seinem Wort vnd verheissung / ein Christliches
seliges ende / vnd ein gehorsames williges hertz
dazu geben vnd verleihen wolte.

D Jhesus hat S. F. G. nicht lang hernach
dem

Dem Herrn Doctori Gernasio Warstaller / S.
S. G. Medico / in seiner schwachheit selbst referirt
vnd angezeigt.

Ferner / den 15. Januarij / den nehesten
Sontag zuvor / ehe den S. S. G. schwach
worden / ist Hochgemelter Fürst vnd
Herr / mit seinem Rentmeister / Alexio Pultzen /
vnd Meister Wolffen dem Bawmeister / in die
Kirche zu Dessaw gangen / vnd hat im vor dem
hohen Altar im Chor / ein Kugestetlin ausgeset-
hen / hat auch darauff Meister Wolffen befoh-
len / das er die stet abmessen / vnd im auffz für-
derlichste einen Grabstein solte bestellen vnd aus-
hawen lassen / wie er denn gleichsfals seinem
Maler Friderich befohlen / das er denselben
Grabstein entwerffen vnd abreissen solte.

Ferner / so hat S. S. G. zu Doctor Gerna-
sio etlich mal in seiner schwachheit gesagt / im sey-
mer für gewesen / vnd im sinn gelegen / als wür-
de er einen grossen Gast bekommen / hette derhal-
ben sich auch darzu gefast gemacht mit aller
notdurfft. Ob er aber wol zum teil die rech-
nung gemacht / als würde in sein Herr Vetter /
der Administrator des Magdeburgischen Ertz-
bisthums / in der heimfart S. S. G. Gemahls /
besuchen / So vermercke er doch itzund gar
wol / das sein vnd vnser aller Heiland Ihesus
Christus bey im auff eine sondereweise in Kurtz
einreiten würde / Vnd halte es derhalben auch
dafür / wie newlich zuvor seines lieben Herrn
Brudern

Brudern Gemahl / Dochlöblicher gedechtnis
auch gesagt / Es würde aus dieser Gasterey ein
Leich werden / vnd sey hertzlich wol damit zu
frieden / der **DEUX** Christus solte im der allers
liebste Gast sein.

Wff diese vorgehende Praefagia hat sichs
begeben / das Dochgedachtem Fürsten vnd
Herrn / den 16. Januarij auff den abend / etwan
vmb neun Uhr / plötzlich vnd vnuersehens ein
geschwinder Blutflus zugestanden / das **S. F.**
G. das Blut / mit gewalt / beide aus Mund vnd
Nasen geschossen / dergleichen im hievor nu
vor zweien jaren auch ein mal zu Warmsdorff
begegnet.

Wie ich nu eilents in solcher not zu **S. F.**
G. gefordert worden / dieweil grosse gefahr
war / das er etwan im Blut ersticken möchte /
als habe **S. F. G.** ich / als bald aus Gottes
wort tröstlich zugesprochen: Gott ist vnser
zuversicht vnd stercke / Eine hülffe in den gros-
sen nöten / die vns getroffen haben. Darauf
S. F. G. kurtz geantwort: Ja der liebe Gott
wird helfen.

Und wie ich darauff viel andere Trost-
sprüche mehr / aus den Psalmen vnd göttlicher
Schrift eingefurt / als aus dem 91. Psalm:
Ich bin bey im in der Not / Ich wil ineraus
reißen / vnd zu ehren bringen / Ich wil in set-
tigen mit langem leben / Vnd im zeigen mein
B ij heil.

heil. Item aus dem 68. Psalm: Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd den HERRN HERRN / der vom Tode errettet.

Dergleichen den Spruch aus den Klagliedern Jeremie am 3. Cap: Der HERR betrübet wol / Aber er erbarmet sich wider nach seiner grossen Barmherzigkeit / Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget noch betrübet / etc.

DA haben S. F. G. allwege / dieweil sie des Blutens halben nicht viel reden kunte / Ja / geantwortet mit kurtzem seufftzen: Hilff du lieber HERR Gott.

Als aber nu durch Gottes gnade / vnd ordentliche Mittel (so in dieser not das Blut zustillen / gebraucht) derselbe Blutfluss auch auffgehört / vnd S. F. G. widerumb zu reden anfiengen / haben sie erstlich den Spruch aus dem 119. Psalm angezogen: Castigans castigauit me DOMINVS, sed mortis non tradidit me.

Dergleichen den Spruch des lieben Hiobs: Wenn mich der HERR gleich tödtet / So wil ich dennoch auff in hoffen / So wird er mein Helffer vnd Heiland sein.

Item / aus dem 127. Psalm: Der HERR ist

ist mein Liecht vnd mein Heil / für wem solte
ich mich fürchten? Der HERR ist meines le-
bens krafft / für wem solte mir grauen?

Als man aber darauff S. F. G. in seine
Schlaffkammer ins Bette gebracht / haben S.
F. G. hertzlich dem lieben Gott gedanckt / das
er in aus dieser Todes gefahr so gnediglich er-
rettet / hat mir auch befohlen / das ich folgendes
tages in der Kirche dafür eine gemeine dancks-
agung solte thun lassen / Denn der liebe Gott
(sagt S. F. G.) hat mich euch wider gegeben /
dieweil ich in rechter Todes not vnd gefahr ge-
stecket bin.

Dieselbe folgende Nacht / dieweil S. F.
G. gar nicht schlaffen künden / on was ein we-
nig gegen morgen geschach / Da haben sie mit
mir fast on vnterlas / aus Gottes wort geredt /
vnd fürnemlich beklagt die Nichtigkeit vnd Li-
telkeit dieses Elenden vergenglichen Lebens:
Wir sind doch / sprach S. F. G. in dieser Welt
anders nichts / denn frembdlinge / Geste vnd Pil-
gram. Unser rechte Bürgerschaft aber ist im
Himmel / von dannen wir warten vnsers Heilands
des Ihesu Christi des HERRN etc. Vnd das
wir nach diesem vnserm rechtem Vaterland vnd
zukünfftiger Herrlichkeit ein hertzliches verlan-
gen tragen mügen / So mus der liebe Gott also
anpochen / denn in gesunden tagen / auffer der
anfechtung / gedencket man nicht so ernstlich
daran.

B ij

VND

Und ich glenbe/ sagt S. F. G. das vnser
Lieber Gott eben darumb sein Volck die Jüden so
offt von iren Feinden hat lassen bedrenget wor-
den/ Ja auch aus irer Landschafft gefangen hin
weg führen/ das sie darbey bedenecken solten / das
dis leben hie nichts anders/ denn eine Pilgrame
schafft oder Walfart sey/ wie auch der liebe Pas-
triarch Jacob sagte zum König Pharao: Die
tage meiner Walfart sind wenig vnd böse.
Und solches (sprach S. F. G. weiter) ist eine
starcke beweisung vnd gezeugnis / das die herr-
lichen verheissung Gottes / die er dem Jüdischen
Volck von dem zukünfftigen Messia vnd dessel-
bigen Reich gethan / nicht von irrdischer vnd
leiblicher / sondern von ewiger walfart zuuer-
stehen sind. Denn was ist doch alle Herrligkeit
dieser Welt anders / denn nur eine Blume / die
bald verwelcket / Oder wie ein schatte vnd wind /
der fur vber fehret

Und wenn wir einen solchen Messiam o-
der Christum hetten / der vns nicht mehr denn
leibliche güter vnd zeitliche herrligkeit gebracht/
So weren wir die elendesten Menschen / vnd
hetten vns vnser Christi wenig zu trösten vnd
zu frewen. Aber gelobet sey Gott vnd der Vater
vnser Herrn Ihesu Christi / der vns gesegnet
hat mit allerley Geistlichem segen / in Himlisch-
en gütern durch Christum etc.

Dierauff fiengen S. F. G. an / von her-
tzen

ken dem lieben Gott zu dancken / das er in gnediglich zu seinem rechten erkentnis beruffen vnd gebracht: Der liebe Gott (sprach er) erhalte mich auch darin bis ans ende / Denn er gibts beides / das wollen vnd das volbringen / Vnd darüber mach ich mir auch kein zweifel / das es der liebe Gott thun wird. / Denn er ist getrew / der vns beruffen hat zur gemeinschafft seines lieben Sons.

Nach diesen Christlichen reden / als S. F. G. hoffeten / ein wenig zu rugen / begerten sie von mir / das ich mit seiner G. beten wolte / den tröstlichen Hymnum; CHRISTE qui lux es & dies, desgleichen das Christliche Gebet vmb ein seliges ende / welches weiland gemacht der Ehrwürdige / Hochgelarte Herr Doctor Paulus Eberus: *W R R* Ihesu Christ war Mensch vnd Gott / etc. Vnd haben S. F. G. auch folgend darauff gegen morgen zimlich geruhet.

Den nehest folgenden tag / welcher war der 17. Januarij / ist die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Clara / geborne zu Sachsen Hertzogin zu Brunschwig vnd Lüneburg etc. vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn hertzlieben Gemahls / Fraw Mutter / desgleichen S. F. G. Herr Bruder / Fürst Joachim Ernst / anher gen Dessau komen (dieweil ire S. G. beiderseits / durch die Hoffrete Hochgedachten vnsers gnedigen Herrn schwachheit schriftlich berichtet) S. F. G. zu besuchen / als denn auch ire S. G. etliche tage allhier geblieben.

DB

Wnu wol dazumal / S. F. G. schwachheit
sich durch Gottes gnade zu ziemlicher besserung
schickete / So hat er doch desselben tages auff
den abend seine Beicht mit hertzlicher andacht
gethan / vnd darauff die Absolution begert.
Darneben auch mit mir aus Gottes wort von
den tröstlichen Artickeln Christliches Glau=
bens / von vergebung der Sünden / auff=
stehung des Fleisches / vnd ewigen Leben /
vns vnd allen Bleubigen durch Christum er=
worben / gar schöne liebliche Reden gehabt /
Wie denn S. F. G. zuuor auch von itztgemel=
ten Artickeln tröstliche gezeugnis / aus dem alten
vnd newen Testament / beide Deudsch vnd La=
tinisch selbs zusammen gezogen / vnd mit eigener
hand geschrieben / deren ich etzliche hierunter
aus seinem eigen Autographo habe verzeichnen
wollen.

Von der auffstehung des Flei= sches / vnd vom ewigen Leben.

Osce 13.

Ich wil sie erlösen aus der Delle / vnd
vom Tod erreten. Tod / ich wil dir eine Giffte
sein / Delle / ich wil dir eine Pestilentz sein.

Esaie 26.

Die Todten werden leben / vnd mit dem
Leichnam auffstehen.

1. Coz

1. Corinth. 15.

Christus ist auffstanden von den Todten / vnd Erstling geworden vnter denen die da schlaffen / Sintemal durch einen Menschen der Tod / vnd durch einen Menschen die auffstehung der Todten komet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Luce 18.

Wahrlich ich sage euch / es ist niemand der ein Haus verlesset / oder Eltern / oder Bruder / oder Weib / oder Kind / vmb das Reich Gottes willen / der es nicht vielfeltig wider empfahet in dieser Welt / vnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

Galat 4.

Weil jr denn Kinder seid / hat Gott gesand den Geist seines Sons in ewre hertzen / der schreiet / Abba lieber Vater. Also ist hie nu kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder / Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben Gottes / durch Christum.

Philip 3.

Unser wandel ist im Himel / von dannen wir warten des Heilands Ihesu Christi des Herrn / welcher vnsern nichtigen Leib verkleinert wird / das er ehlich werde seinem verkleinerten Leibe / nach der Wirkung / damit er kan jm auch alle ding vntertänig machen.

E Johan.

Johan. 11.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / Wer an mich gleybet / der wird leben / ober gleich stürbe / Vnd wer da lebet vnd gleybet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Roma. 8.

Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Der seines einigen Sons nicht verschonet hat etc. wie solte er vns nicht zu gleich alles mit im schencken? etc.

Roma. 14.

Niemand lebet im selber / vnd niemand stirbet im selber / Leben wir / so leben wir dem **HERN / Sterben wir / so sterben wir dem **HERN**. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des **HERN** / Denn darzu ist auch Christus gestorben vnd auferstanden / vnd von den Todten wider lebendig worden / auff das er vber Todte vnd Lebendige ein **HER** sey.**

Philip. 1.

Christus ist mein Leben / vnd sterben ist mein Gewinn.

Johan. 5.

WArlich warlich ich sage euch / Wer mein Wort höret / vnd gleybet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd komet nicht in das Gericht / Sondern ist vom Tode eingewungen ins Leben.

Esaië

Esaie 25.

DER HERR wird den Tod verschlingen
ewiglich.

Hiob 19.

ICH weis das mein Erlöser lebet / vnd er
wird mich hernach aus der Erden auffwecken/
vnd ich werde darnach mit dieser meiner Haut
vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleisch
Gott sehen / Denselben werde ich mir sehen / vnd
meine augen werden in schauen / vnd kein fremb
der.

1. Corinth. 15.

ES wird geseet verweslich / vnd wird
aufferstehen vnverweslich / Es wird geseet in
vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit /
Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird auff
erstehen in Krafft / Es wird geseet ein natürli
cher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher
Leib.

Neben diesen fürnemsten gezeugnis von
der aufferstehung der Todten / vnd ewigen zu
künfftigen Leben / haben S. F. G. auch viel an
dere Trostsprüch mit eigener hand auffgezeich
net / deren ich auch nur etzliche hierbey vermeld
den wil / Als:

1. Corinth. 11.

WENN wir gerichtet werden / so werden
wir vom HERRN gezüchtiget / auff das wir
nicht sampt der gottlosen Welt verdampt wer
den.

C ij In

In Klagliedern Jeremie Cap. 3.

Der DERR verstoßet nicht ewiglich /
Sondern er erbarmet sich wider nach seiner
grossen Barmhertzigkeit.

Hebre. 12.

Mein Son/achte nicht geringe die züch-
tigung des DERRN / vnd verzage nicht / wenn
du von ihm gestrafft wirst. Denn welchen er lieb
hat / den züchtiget er. Er steupet aber einen igli-
chen Son / den er auffnimpt.

Tobie 12.

Wilt du Gott lieb warest / so musts also
sein / On anfechtung mustestu nicht bleiben /
auff das du beweret würdest.

Matthai 11.

Kompt her zu mir alle / die ir müheselig
vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken.

Esaie 28.

Alein die anfechtung leret auff's Wort
mercken.

Ezech. 33.

So war als ich lebe / spricht der DERR /
So wil ich nicht den Tod des Sünders / son-
dern das er sich bekere vnd lebe.

Psal. 34.

Der DERR ist nahe bey denen / die zers-
brochen hertzens sind / vnd hilfft denen / die zers-
schlagen gemüt haben.

Psal.

Pfal. 12.

Die mit Threnen seen / werden mit freu-
den erndten.

Habacuc 4.

Wenn trübsal da ist / so gedencdestu der
Barmhertzigkeit.

Esale 54.

Ich habe dich ein klein augenblick ver-
lassen / Aber mit grosser Barmhertzigkeit will
ich dich samlen. Ich habe mein angesicht im
augenblick des Zorns ein wenig von dir verbor-
gen / Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein
erbarmen / spricht der **D L X X** dein Erlöser /
etc.

Pfal. 18.

Wenn du mich demütigest / machstu mich
gros.

Pfal. 94.

Wid dem / den du **D L X X** züchtigest /
vnd lereest in durch dein Gesetz / Das er gedult
habe / wens vbel gehet / bis dem Gottlosen die
grube bereitet werde.

Pfal. 70.

Du lereest mich erfahren viel vnd grosse
angst / vnd machest mich wider lebendig / vnd
holest mich wider aus der Tieffe der Erden
erauff.

Psal. 46.

Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / eine
hülffe in den grossen nöten / die vns getroffen
haben.

Psal. 68.

Wir haben einen Gott der da hilfft / Lis
nen **DEUX** **DEUX** / der vom Tode erretet
tet.

Psal. 73.

Wenn ich **DEUX** nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himel vnd Erden.

Psal. 55.

Wirff dein anligen vff den **DEUX** /
der wird dich versorgen.

Psal. 25.

Nach dir **DEUX** verlangt mich / Mein
Gott ich hoffe auff dich / las mich nicht zu
schanden werden.

Psal. 118.

DEUX züchtiget wol / Aber er
vbergibt vns dem Tode nicht.

Johan. 16.

Solches habe ich zu euch geredt / das jr
in mir friede habet / Aber in der Welt habet jr
angst.

1. Johan.

1. Johan. 5.

Alles was von Gott geboren ist / vber-
windet die Welt / vnd vnser Glaube ist der Sieg /
der die Welt vberwunden hat.

Roma. 8.

Ist Gott für vns / **W**er mag wider vns
sein?

Jeremie 31.

Ich wil gnedig sein jrer Ungerechtig-
keit.

Psal. 68.

Gott leget vns eine last auff / **A**ber er
hilfft vns auch.

Psal. 43.

Was betrübestu dich meine Seele / vnd
bist so vnruhig in mir? **D**arre auff Gott / **D**enn
ich werde jm noch dancken / das er meines ange-
sichts hülffe / vnd mein Gott ist.

Von diesen vnd dergleichen Trostsprü-
chen / die man nicht alle erzelen kan / waren
Hochgedachtes Fürsten vnd Herrn tegliche
reden / **W**ie denn S. F. G. nicht on vrsach den
Versickel aus dem 119. Psalm offft repetirt:
HERR / wie habe ich dem Gesetz so lieb / teg-
lich rede ich dauon / **D**enn wo dein Wort nicht
mein Trost gewesen / **S**o were ich vergangen
in meinem Elende.

Solche

Solche hertzliche liebe zu Gottes wort/
verursachten auch seine S. G. das sie beneben
vorgemeltem tröstlichen Gespräch / jr auch stets
des tages vber etwas aus Christlichen Trost-
schriffen oder Predigten liessen furlesen. Des
abends aber war S. F. G. tegliche Lektion aus
den Precationibus Trocedorffin, daran S. F. G. ein
sonderliches wolgefallen hatten / Vnd war zu
dieser Lektion verordnet der Herr Doctor Ger-
uasius / Fürstlicher verordenter Medicus. Die
gantze Nacht aber vber lies S. F. G. den Psal-
ter on vnterlas lesen / darzu drey Edle Knaben
verordnet / deren ein jeder zum wenigsten drey
stunden lesen muste / Das also der Psalter stets
alle Nacht mehr denn ein mal ausgelesen ward.
Vnd geschach solches in die sechs Wochen lang
nach einander / wie alle die zeugnis geben müs-
sen / die darbey gewesen.

Am 18. Februarii haben S. F. G. auff
vorgesehene Beicht / wie obberürt/
empfangen mit höchster andacht das
Nochwürdige Sacrament des waren Leibes
vnd Bluts vnsers VErn Ihesu Christi. Wie-
wol S. F. G. kurtz zuuor in nehest verschinen
Weinachten / beneben seiner G. Gemahl in der
Kirchen Communicirt hatte.

Nach verrichtung aber dieser heiligen Ak-
tion / haben S. F. G. nach irer steten / löblichen
vnd Christlichen gewonheit / abermals viel
tröstlicher reden gehabt / von der vnmeslichen /
hertz-

Hertzlichen/trewen liebe Christi gegen vns/das
er sich nicht allein vmb vnser Sünde willen in
den Tod gegeben / Sondern auch die verheißung
von vergebung der Sünden / mit diesem
hohen tewren pfand seines leibes vnd Blutes/
versiegelt vnd bekräftiget.

WEr köndte oder wolte doch (sagt S. F. G.)
an dem gnedigen Willen Gottes zweiueln? Nu
bin ich / Gott lob / starck versichert / nicht allein
meiner Seelen seligkeit / Sondern auch der frö-
lichen Auferstehung meines fleisches / Wel-
ches / dieweiles gespeiset / vnd getrencket / mit
dem waren fleisch vnd Blut Christi / der das
Leben vnd die Auferstehung selbst ist / wird vnd
kan es der verwesung nicht ewiglich vnterworff-
en sein.

Nach dieser zeit/dieweil S. F. G. (damit
dem Blutflus hinfart / vormittels Göttlicher
hülff vnd gnade / mochte gewehret werden) ne-
ben D. Bernasio / auch anderer Medicorū, als des
Herrn Doctoris Caspari Peuceri / des gleichen
Doctoris Stephani Martini von Bernburg /
rat vnd bedencken gebraucht / als hat sich S.
F. G. schwachheit / zu ziemlicher besserung ge-
schickt / also das wir alle in guter hoffnung ge-
standen / der Barmhertzige Gott würde Doch-
gedachtem vnserm S. F. vnd Herrn / zu guter
frischer gesundheit verhelffen / wie darumb bei-
de hie vnd im gantzen Fürstenthum ernstes vnd
fleissiges Gebet zu Gott geschehen. Vnd haben
sich die ding / bis in die dritte woche fein ange-
lassen

lassen/das S. F. G. widerumb in der Stuben
vmbgegangen / auch ziemlich gessen vnd ge-
truncken / das derhalben auch in der Kirchen /
für S. F. G. eine gemeine dancksagung gesche-
hen / Vnd hochgemelter vnser G. F. vnd Herr/
Fürst Joachim Ernst / dieweil er etzliche tage
bey seinem Herrn Brudern allhie verharret / wi-
derumb gen Bernburg vorreiset / in tröstlicher
hoffnung / Es würde mit S. F. G. Brudern /
fürgefallener schwachheit halbē / keine not mehr
haben.

Aber obberürter Blutfluss ist S. F. G.
Sonnabents vor Esto mihi / welcher war der 4.
Februarij / auff den abend bald nach 7. vhr wi-
der ankomen / welches vns alten / die bey S. F.
G. waren / nicht ein geringes schrecken brachte /
vnd S. F. G. auch zu mir sagten: Lieber Pfar-
herr / der liebe Gott klopfet wider an / Aber es
geschehe mit mir der gnedige vnd wolgefellige
wille Gottes / fieng auch an mitten im Paroxy-
simo den Spruch aus dem 118. Psalm zuerzelen:
Hæc est dies, quam fecit Dominus &c. Darauff S.
F. G. ich widerumb etlicher obbeschriebener
Trostsprüch erinnert / die S. F. G. sampt mir er-
zelet vnd etlich mal widerholet.

W nun wol aber das Bluten so hefftig
nicht war / als zu erst / so ist doch S. F. G. von
dieser andern Staupen viel hinfelliger vnd
schwecher worden / denn vormals / als denn
auch darauff S. F. G. ein geschwinder frost als
ein Fieber ankam / das man S. F. G. ins bette
bringen /

bringen / vnd mit warmen Tüchern vnd Küssen
hat wermen vnd zudecken müssen.

Dieselbige folgende nacht/nach dem S.
F. G. gar wenig geschlaffen/die hat man durch
aus / wie zuuor auch gebreuchlich / mit lesen des
Psalters zugebracht / vnd haben S. F. G. stets
auffs fleissigste zugehort / Vnd wenn etwa ein
tröstlicher spruch oder verheissung Gottes ge-
lesen ward / dieselbe zum andern mal repetirt/mit
hertzlichem gebet vnd seufftzen / das der liebe
Gott solche seine verheissung auch an S. F. G.
erfüllen vnd beweisen wölle / wie er denn viel-
mals sagte: Das helffe mir die Heilige Drey-
faltigkeit / Amen.

Wff diesen Paroxysmum ist bald hernach
des Dienstags vnd Mitwochen nach Esto mi-
hi / der dritte vnd vierde anstos mit dem Blu-
ten/erfolget/wiewol nicht so gar hefftig als zu-
uor. Es sind aber S. F. G. solcher vielfeltigen
vnd steten Euacuation halben / gantz matt wor-
den / das S. F. G. sich nu von der zeit an dem
lieben Gott gantzlich ergaben / auch die gedan-
cken hatten / als were das letzte Stündlin fur-
handen / dazu sie doch gantz bereit / willig vnd
getrost waren / wie denn S. F. G. dazumals aber
mal den obgemelten spruch aus dem 118. Psalm
widerholten: Hac est dies, quam fecit DOMI-
NVS, Latemur & exultemus in ea. Item: Ah
HERR hüff. O HERR las wol gelin-
gen!

gen. Kom **HEXX** Christe/ du König der Eh-
ren/ kom mit frieden.

Sine **S. G.** befahlen mir auch darauß/
hinfurt fur in nicht anders zu bitten/ denn das
der liebe Gott thun vnd geben wolte/ was **S.**
S. G. zu irer Seelen heil vnd Seligkeit dienst-
lich/ nütz vnd gut were/ Denn ich begere/ sagt
S. S. G. abzuscheyden/ vnd bey Christo zu sein.
Christus ist mein leben/ vnd sterben ist mein ge-
win/ Ich weis/ das mir mein **HEXX** Chri-
stus fur dis zeitliche/ nichtige Leben/ ein ewiges
vnerwelckliches vnd vnergengliches Erbe
im Himel zustellen wird. Darauß hoffe ich/
darnach sind alle meine gedancken gerichtet/
beide itzt vnd allezeit.

Nist gleiche rede hat **S. S. G.** kurtz zuvor
auch mit **M.** Abraham gehabt. Denn als ge-
dachter Magister vnd Pfarherr den 6. Februarij
zu **S. S. G.** anher gen Dessaw komen/ vnd an-
fenglich sein sorgfeltig mitleiden/ in vorstehen-
der Schwachheit vnd gefahr vnterthenig vor-
meldet/ mit wunsch/ Gott wolte dieses land mit
gnedigen augen ansehen/ vnd in dieser eussersten
gemeinen gefahr/ vns nicht lassen Orphanos,
vnd vnser Haupt beraubt werden/ haben **S.**
S. G. im wolbedechtig/ für sein sorgfeltiges
mitleiden/ gebet vnd wunsch gedanckt/ vnd
gesprochen: Gott hat mir dis Creutz zuge-
schickt/ wiewol ich ein herters verschuldet hette/
Ich dancke im aber für seine gnedige heimsü-
chung/ Stelle es im alles heim/ vnd tröste mich
seiner.

seiner grossen gnade/vnd reicher vergebung/ die mir widerfahren ist. Vnd weis /Gott lob vnd danck/ das ich nichts zuuerlieren habe / Allein helfft mir Gott bitten / das er mich in diesem trost vnd glauben bestendig erhalten wolle/ Denn nicht mehr begere ich.

Als aber M. Abraham S. F. G. darauff geantwortet/Es hetten freilich S. F. G. nichts zuuerlieren / Sondern ewiges fur zeitliches zu gewinnen vnd zugewarten/Wir armen vnterthanen aber hetten mit diesem fall (den Gott lang mit gnaden verhüten wolt) gar viel zuuerlieren/ als die wir wüsten/was an S. F. G. wir bisher gehabt vnd noch. Da haben S. F. G. hier wider gesagt : Lieber Pfarherr/ jr wisset/ das Gott für dieses alles lang zuuorn gesorget / Er lesset keinen Regenten fallen/er hat bereit einen Successorem ausgewelet vnd verordnet / So lang er wil Regiment auff erden behalten / Denn er allein mus es doch thun / vnser vermügen ist das wenigste/vnd kompt alles von jm etc.

DJeweil denn Hochgedachten Fürsten vnd Herrn schwacheit dazumal gantz gefehrlich vnd sorglich / sonderlich nach dem die Anstöße des Blutens so geschwinde nach einander folgten / als haben die Fürstlichen Hoffrete solchs widerumb dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Ernst etc. schriftlich vermelden müssen / der seinen Herrn Brüdern zubesuchen / Freitags nach Esto mihi, welcher

Her war der 10. Februarij / abermals anher gen
Dessaw komen. Vnd damit S. F. G. sehen
möchten / was es für einen ausgang mit seines
herzlieben Brudern schwachheit gewonnen / ist
er bis auff den 12. tag allhie verharret.

Es war aber dazumals / beneben hoch-
gemeltem Fürsten vnd Herrn / von Bernburg
widerumb mit her gen Dessaw komen / obge-
dachter Pfarherr / M. Abrahamus Vlricus / als
der nu folgendes tages frue / Nemlich den Son-
nabend nach Esto mihi / welcher war der 11. Fe-
bruarij / widerumb zu hochgedachtem vnsern
gnedigen Herrn / Fürst Bernhart / erfordert /
vnd er aber seine vorige querelam / sorgeltigkeit
vnd trost repetiret / vnd bate / Gott alles trostes /
welcher getrew / vnd vnser Vater were / wolte
S. F. G. vber vermögen nicht beschweren / wie
denn kein zweiffel / der liebe Gott hette gewislich
die heisse vergoffene threnen / vnd hertzliches
Gebet vnd seufftzen / so dis als von S. F. G. ge-
schehen / vmb des Herrn Christi willen ange-
sehen vnd erhöret. Da danckten ernstlich S.
F. G. dafür / vnd trösteten sich beide der gnedi-
gen erhörung Gottes / vnd der versprochenen
hülffe im Göttlichen wort / darzu er aus Gottes
erbarmung auch gebracht.

Darnach sagten S. F. G. weiter : Lieber
Pfarherr / jr werdet vernomen haben / wie mirs
abermal gegangen. Wiewol ich aber weis vnd
glaube / das Gottes hand nicht verkurtzet / Son-
dern

bern' mitten aus dem Tode erwecken kan/ So
wil ich doch noch bey ziemlichem vermügen vnd
vernunfft fur das nötigste sorgfältig sein/ Vnd
bitte derwegen/ jr wollet morgen Inuocavit zu
Zerbst in beiden Pfarckirchen vermelden lassen/
vnd auch selbst vermelden.

Christlichen/ das ich meinen lieben getrewen
en Vnterthanen daselbst / vnd an andern orten/
vleißig dancke / wegen der vnterthenigen trew
vnd gehorsams/ So sie mir an Gottes stat / bis
anher geleistet vnd bewiesen.

Zum andern / das sie für mich fort hin/
wiedenn auch bis anher geschehen / trewlichen
bitten wollen / anders nicht / denn das mich
Gott in verliehenem trost / glauben / gedult vnd
anruffung / bis zum seligen Ende gnediglich er-
halten. / vnd mit gnaden hindurch helffen
wolle.

Zum dritten / Ob mir wol nicht bewust /
das ich die zeit meiner regierung jemand zur vn-
billigkeit beschweret / wie ich denn dessen halben
ein gut Gewissen habe / Allein das ich mich in
allem für Gott / einen armen Sünder erkennen
vnd bekennen mus / Jedoch do auch etwas
möchte geschehen sein / vnd mir doch nicht be-
wust were / So wolte man dasselbige / vmb
Gottes vnd Christlicher liebe willen mir verzei-
hen / vnd menschlicher schwachheit zumessen.
Desgleichen ich denn hiemit auch wil von her-
tzen gethan haben.

WID

Vnd endlichen / do der Allmechtige seinen
verterlichen willen auff dismal schaffen / vnd
mich aus diesem Jamerthal abfordern würde /
So wolte ich hiemit diese / vnd alle meine liebe
Vnterthanen Gott befohlen / vnd von hertzen
Christlichen gesegnet haben.

Gleichen befehl solches auff der Cantzel
allhie in der Kirchen zu Dessaw zu gedencen /
haben S. F. G. mir auch gegeben / wie es denn
trewlich nach vermögen von mir / in beysein des
Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd
Herrn / Fürst Joachim Ernsten / verrichtet /
vnd solche S. F. G. letzte Valediction, Dancks-
gung vnd Ermanung / von menniglich nicht
one viel Threnen vnd hertzlichem seufftzen ange-
höret worden.

Auff den abend desselbigen Sonnabents /
vor Inuocavit / haben S. F. G. abermals ire
Beicht gethan / mit hertzlicher andacht vnd de-
mut fur Gott / wie sie denn auch eine sonderlich
Confession selbs gestellt / darinnen alle sünde / bei-
de innerliche vnd eusserliche / wider Gottes gesetz
verfast vnd begriffen waren / vnd derhalben aus
ernstlicher vnd demütiger betrachtung derselben
sünde darinnen wir empfangen / geboren / auch
selbst gethan / anfieng aus dem 25. Psalm zu be-
ten :

Gedencke HERR nicht der sünde mei-
ner jugend / vnd meiner vbertrettung / Ge-
denck aber mein nach deiner Barmherzig-
keit /

keit/vmb deiner gute willen / Vmb deines Na-
mens willen/HEXX sey gnedig meiner Mis-
sethat/die da gros ist/etc.

Denn ob wol / sagt S. F. G. ich mir
grober eusserlicher Sünde vnd laster nicht be-
wust / Darumb ich denn auch billich dem lie-
ben Gott von hertzen dancke / der meinen Gang
behütet vnd regiret / So weis ich doch / das die
angeborene Erbsünde nicht ein geringer schade
ist / die sich noch jmer in vns vnd allen Mensch-
en reget / vnd vns hindert / das wir Gott nicht so
volkômlich / als wir wol solten / vber alle ding
fürchten / lieben vnd vertrauen / jnen nicht mit
solchem ernst anruffen / jm fur seine wolthat
nicht dancken / noch in vnserm gantzen Leben /
rechten gehorsam nach seinen Geboten leisten
können. Denn ich finde in mir ein Gesetz / der
ich wil das gute thun / das mir das Böse an-
haget / wollen habe wie ich wol / Aber vol-
bringen das gute finde ich nicht/etc.

Als aber nu S. F. G. auff solches demü-
tiges erkentnis vnd bekenntnis jrer Sünden / aus
dem Befehl Christi / vnd durch krafft desselben
verdienstis hierwider die heilige Absolution an-
gehöret vnd empfangen / haben sie widerumb
warhafftigen innerlichen trost vnd freude dar-
ob im hertzen empfunden / vnd dancketen dem lie-
ben Gott fur die vnaussprechliche gnade vnd
wolthat / das er vnter vns auffgerichtet das
E ampt

ampt der Versünung / auch gegeben das Wort /
das die Versünung prediget.

Ich dancke auch (sprach S. F. G. wei-
ter) dem lieben getrewen Gott / von grund mei-
nes hertzens / das er mich zu seinem rechten er-
kenntnis beruffen / vnd bitte seine Barmher-
zigkeit / das er mich / vnd mein gantzes Ge-
schlecht / beneben vnsern Vnterthanen / darins-
nen gnediglich erhalten wolte. Vnd eben vmb
dis notwendige stück wil ich (sprach S. F. G.)
auch mit rechtem volkommenen ernst bitten in
dem ewigen zukünfftigen reich Gottes / dieweil
ich nicht zweuele / das die auserwelete Heiligen
Gottes in jenem Leben / für die Christliche Kir-
che hie auff Erden bitten.

Den folgenden Sonntag Inuocavit / ha-
ben S. F. G. das Nochwirdige Sacrament
des waren Leibes vnd Blutes vnsern **HEILIGEN**
Ihesu Christi / zum andern mal in jrer. Stu-
ben / zu trost vnd sterckung jres Glaubens em-
pfangen / vnd damit sich dem lieben Gott / nach
seinem gnedigen Väterlichen willen / gantzlich
befohlen vnd ergeben. Haben auch stets von der
zeit an / ein ernstliches hertzliches sehnen vnd
verlangen gehabt / nach dem letzten stündlin /
als dean S. F. G. dazumals auch zum gezeug-
nis jres grossen begirdes nach dem zukünfftigen
Leben / ein schön Christliches andechtiges Ge-
bet / mit gar beweglichen fewrigen worten selbs
gemacht / vnd mit eigener hand geschrieben /
welchs

welchs von wort zu wort (wie ichs aus S. F. G. eigenem Exemplar oder Authographo abgeschrieben) also lautet:

Lieber HERR Christe/ Ich
weis / das das Weizenkörnlin keine
frucht bringet / es ersterbe denn / Al-
so auch ich / weil ich hie vff Erden lebe / der
Sünde vnd dem Tod vnterworffen / nichts
volkommenes gutes thun mag / Sondern / weil
fleisch vnd blut in mir wallet / alles böses thue
vnd volbringe / Vnd solches in mir genz-
lichen nicht vffhören wird / es ersterbe denn
auch dieser mein irrdischer Leib / in der Mut-
ter der Erden / damit ein new gut gewech-
se daraus werde / Darumb bitte ich dich / mein
HERR Christe / verzeuch nicht lenger mit
mir / Sondern löse mich auff / Las mich hie im
leben der Sünden absterben / vnd in deinem
Tod begraben werden / auff das wenn ich aus
der verwesung auffstehen werde / durch dei-
ne krefftige erlösung vnd auffstehung / ein
schönes / grünes Greslin in deiner Saat / vnd
eine herrliche schöne / fruchtbare völlige Ahre
sein müge. Dem mir genüget wol / wenn
ich nur der Thür hätten müge in meines Got-

E ij tes

tes Hause / vnd die vnuerwelckliche Krone der
Ehren erlangen müge / auff das ich dich von
angesicht zu angesicht schauen / sehen / vnd
dich in alle Ewigkeit loben / ehren vnd preisen
möge. Dieses / ob ich es wol ganz vnwürdig /
Ja viel mehr / das widerspiel verdienet / So
weis ich doch / das du dich zu vns gesellet / vnser
Fleisch vnd Blut an dich (doch one Sünde)
genommen / vnd eine ewige / vnzertrenliche Brü-
derschafft vnd freundschaft / den Bund der
gnaden / vnd vergebung der Sünden / vnd er-
lösung von allem vbel mit vns vffgerichtet / Ob
wir dir / nu wol / hinfellig worden / vnd solchen
Bund entheiliget / denselben nicht gehalten /
vnd dessen verlustig worden weren / Du auch
diesen deinen Gnadenbund wol zu hinderzie-
hen / gut fug vnd macht hettest / Ja es geschehe
vns recht daran / So weis ich doch / das deine
vnaussprechliche Brüderliche liebe / So du
von ewigkeit her vnd noch / zu vns tregest / so
gros ist / vnd dich zwinget / das du vns als der
Bruder / aus trewer liebe / vnd fromen reinem
herzen nicht lassen kanst / denn du kennest vn-
ser geschöpff / das wir fleisch vnd blut sein / ein
Wind / der dahin feret vnd nicht widerkompt /
Derwegen noch teglich vns vbertredest / vnd
gegen

gegen dem Feinde / so vns on vnterlas für vn-
serm Himlischen Vater verklaget / vertrittest/
Ich bitte dich / stehe mir bey / on zweiffel du thust
es / Hilff mir **H E R R** diesen kampff seliglich
enden / **D H E R R E** hilff / **D H E R R E** las
wol gelingen / Ach **H E R R E** kom / vnd ver-
zeug nicht / Ach **H E R R E** las dis den Tag
sein / den du mir zum eingang des ewigen Le-
bens verordenet hast / Ach **H E R R E** hilff / das
ich mich in dir erfreue / Ja **H E R R** die Schwal-
be hat jr Nest funden / da sie sicher innen wonen
mag / Nu **H E R R** Christe kom mit frieden /
Dem meine Augen des Herzen haben dich
durch deinen Heiligen Geist / vnd das gepre-
digte mündliche wort / als einen waren Hei-
land vnd Seligmacher erkant vnd bekant / wie-
wol in grosser schwachheit / Du bist vnser aller /
der Heiden so wol / als deines Volckes Israels
Licht / Erleuchte nu **H E R R** meine Augen /
das ich nicht zum ewigen tode vnd verderben
entschlasse / Sondern sey du mein Licht / das
mich füre ins Land der Lebendigen / **D H E R R**
Re in deine Hende befehle ich meinen Geist / du
hast mich erlöset / vnd bist ikt noch mein Erlö-
ser / du getrewer Gott / **D H E R R E** hilff / **D**
H E R R E las wol gelingen / Amen.

Als diesem inniglichen Christlichem Gebet / haben S. F. G. hernachmals die gantze zeit irer schwachheit vber / jmer kurtze Sprüchlin widerholet: Ah H E R R hilff / H E R R Christe du König der Ehren / kom nit frieden / Ah H E R R verzeuch nicht. Item / Mein Seel verlanget nach dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes angezicht schawē?

Dienstags nach Innocent / welcher war der 14. Februarij / ist S. F. G. zum fünfften mal der Paroxysmus mit dem Bluten gar hefftig vnd geschwinde auff den abend / zwischen sieben vnd acht Uhr / wider ankommen / Derhalben zu S. F. G. eilents nicht allein die Doctores vnd Medici gefoddert worden / Sondern auch die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Clara / geborne zu Sachsen / Herzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg / hochgedachten vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn / hertzlieben Gemahls Fraw Mutter / desgleichen vnser gnediger Fürst vnd Herr / Fürst Joachim Ernst. Vnd dieweil die Medici sich selbs befahreten S. F. G. würden die harte stanpe nicht wol ertragen noch ausstehen können / So habe ich so viel mehr vnd emfziger / in solcher grossen vorstehenden not / S. F. G. der vorigen Trostsprüche erinnert / vnd sunderlich die am kurtzen waren / angezogen / als den Spruch des heiligen Johannis des Teuffers von Christo:
Sibe

Sihe das ist Gottes Lamb / welches da treget
vnd hinweg nimpt die Sünde der gantzen Welt.

Vn seiner fülle haben wir alle genomen /
gnade vmb gnade. Das Gesetz ist durch Mo-
sen gegeben / Die Gnade aber vnd Wahrheit / ist
vns durch Ihesum Christum worden.

Der Vater hat den Son lieb / vnd hat jm
alles in seine Hand gegeben. Wer an den Son
glaubet / der hat das ewige Leben.

Es gleichen auch andere Trostsprüche /
I. Corinth. 1. Christus ist vns von Gott ges-
macht zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Hei-
ligung vnd Erlösung.

Das Blut vnsers **HERRN** Ihesu
Christi machet vns rein von allen Sünden.

Christus ist vmb vnser Sünde willen da-
hin gegeben / vnd widerumb vns zur Gerechtig-
keit aufferwecket.

Also hat Gott die Welt geliebet / das er
seinen Eingebornen Son gab / auff das alle / die
an in glauben nicht verloren werden / Sondern
das ewige Leben haben.

Christus ist komen die Sünder selig zu
machen.

Christus ist mein Leben / Vnd sterben ist
mein gewin.

Sy getrost mein Son / dir sind deine sün-
de vergeben.

Der

Wernerneben habe S. F. G. ich auch er-
innert der zukünftigen Herrlichkeit / die vns
durch Christum bereitet / als Coloss. 3: Vnser
leben ist verborgen in Christo fur Gott / Wenn
aber Christus vnser leben sich offenbaren wird /
als denn werden wir auch sampt im offenbar
sein in der herrlichkeit. Wie auch vnser Herr
Christus selbs sagt Johannis 17: Vater ich
wil / das auch die bey mir sind / die du mir ge-
geben hast / auff das sie meine Herrlichkeit sehen.

Vnd Johan. am 10: Meine Schafe hö-
ren meine stimme / vnd sie folgen mir nach / vnd
ich gebe jnen das ewige Leben / Vnd sie werden
nimmermehr ymbkomen / vnd niemand wird sie
aus meiner Hand reissen / Denn der Vater der
sie mir gegeben hat / der ist grösser denn alles /
Vnd niemand wird sie aus meines Vatern hand
reissen.

Item Johan. 14. Wer hertze erschrecke
nicht / vnd fürchte sich nicht / in meines Vaters
hause sind viel wonunge / Wens nicht so were /
so wolt ich zu euch sagen / Ich gehe hin euch
die stete zu bereiten / Vnd ob ich hin gienge euch
die stete zu bereiten / wil ich doch widerkomen /
vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid / wo Ich
bin.

Item / Ich bin (Christus) der Weg / die
Wahrheit vnd das Leben.

Herr / Du ledestu deinen Diener im friede
faren / Wie du gesagt hast / Denn meine Augen
haben deinen Heiland gesehen / welchen du be-
reitet

reitet hast / Ein Licht zu erleuchten die Weiden /
Vnd zum preis deines volcks Israel

Diese vnd dergleichen viel sprüche mehr /
weil sie S. F. G. gar wol bekant / so haben S. F.
G. auch dieselben allewege neben mir erzelet / vnd
die mit hertzlicher andacht repetiret.

Als aber nu durch die gnade vnd hülff
Gottes auch dieser Blutflus sich stillete / vnd
auffhörete / vnd S. F. G. doch darüber gantz
matt vnd schwach worden / sich auch selbst be-
sorgeten / S. F. G. kundtens die folgende nacht
vber nicht ausherten / Da sprach er seines hertz-
lieben Gemahls Fraw Mutter / die Hertzogin /
des gleichen auch seinen Herrn Brudern / Fürst
Joachim Ernst / mit diesen Kurtzen Worten
an :

Ich befehle Fraw Mutter / Ich darff ewer Lie-
be / meine hertzliche Clara nicht befehlen / Denn
ich weis / mit was Mütterlicher trew / E. L. die-
selbe / als ire geliebte Tochter / zu aller zeit ge-
meinet vnd noch meinen / Aber meinen lieben
Brudern / wil ich zum freundlichsten vnd vleis-
sigsten gebeten haben / Seine Liebe / wolte im
ja mein hertzliches Gemahl auff's treulichste
lassen befohlen sein. Darauff Nochgedachter
Fürst Joachim Ernst / S. F. G. Brudern Fürst
Bernharden / widerumb freundlich vnd tröst-
lich zusprach : Mein lieber Bruder / wolt sichs
doch zu mir versehen / vnd als zum Brudern dis
vertrauen haben / das ich mir meine liebe
S. F. G. Schwester

Schwester / mit allen trewen wil lassen befohlen
sein / vnd irer Liebe nach meinem höchsten ver-
mögen alles gutes / liebe vnd trew beweisen / Es
weis ja mein lieber Bruder wol / was für grosse
hertzliche Brüderliche liebe vnd trew / vnter vns
von jugend auff gewesen / darumb wolt seine
Liebe in dem keinen zweiffel tragen / das ich
thun wil / was mir jmer möglich etc.

Nach diesen vnd andern reden / bat vnd
begerte Hochgedachter Fürst vnd Herr / Fürst
Bernhard / das sein Herr Bruder / sampt allen
Hoffreuten / Junckern vnd Dienern / die bey S.
F. G. vmb's Bette her stunden / ein wenig aus
der Kamer entweichen wolten / Denn ich habe
(sprach S. F. G.) etwas mit dem Pfarherr zu
reden / allein mein liebes Gemahl sol bey mir hie
bleiben.

Da sie nu semplich hinaus gewichen / vnd
in die Stuben gangen waren / sprach S. F. G.
zu mir : Lieber Pfarherr / Ob ich wol am nehe-
sten vergangenem Sontage das Hochwürdige
Sacrament des waren leibes vnd Bluts vnser
Herrn Ihesu Christi empfangen / vnd dadurch
starck vnd gewis versichert bin / der tröstlichen
verheissung Gottes von vergebung der Sünden /
Jedoch dieweil der gerechte / wie die Schrift
sagt / des tages siebenmal fallen / vnd doch wi-
derumb auffstehen kan / vnd ich auch meines
verderbten fleisches vnd Blutes / ja auch meiner
gantzen verderbten Natur halben / teglich stranz-
chele.

chele vnd sündige / so bitte ich / jr wollet mir noch
mals auch itzt die Absolution vnd vergebung
meiner Sünde sprechen.

Drauff denn S. F. G. ich mit Gottes
wort getröstet / vnd dieselbe / aus krafft des ho-
hen tewren Verdienstes vnsers **W**errn Ihesu
Christi / von allen jren Sünden absoluiret vnd
entbunden. Nach welcher Absolution S. F. G.
sagten: Nu bin ich / Gott lob / wol zu frieden /
der liebe Gott mache vnd schicke es mit mir wie
es jm gefelt / vnd wie es zu meiner seligkeit nütze-
lich vnd gut ist.

Erner sprachen S. F. G. auch zu mir:
Lieber Pfarherr / jr / vnd alle andere / wollet euch
darüber kein zweiffel machen / wenn nach Got-
tes willen mein letztes stündlin herzu künfft /
Ob gleich meine augen nicht mehr sehen / meine
Ohren nicht mehr hören / vnd mein Zunge oder
Mund nicht mehr sprechen kan / So wil ich den-
noch durch Gottes hülff vnd gnade des heilic-
gen Geistes meinen **W**errn vnd Heiland Ihe-
sum Christum / in meinem hertzen behalten /
vnd weis / der mich in seine hende vnd arme ge-
fast hat / wird mich nicht heraus reissen noch
fallen lassen.

Derauff wandten S. F. G. sich zu irem
Gemahl / vnd redeten dieselbe mit nachfolgen-
den worten an: Hertzliche Clara / Ich kan **L.**
L. nicht vergelten die grosse trew / die **L. L.** mir /
S 4 bis

bis anher in meiner schwachheit bewiesen / Ich
wil aber den lieben Gott bitten / das der selbst / an
meine stat / L. L. alle trew an mir erzeigt / vergel-
ten wolte / beide zeitlich vnd ewiglich / Denn
wenn ewer Liebe nicht solchen grossen fleis an
mir gethan / So were ich lengest tod.

Wie aber Nochgedachter Fürst vnd
Herr / solche trewe wolthaten / S. F. G. Ges-
mahls / mit hertzlicher danckbarkeit erkante / vnd
rühmete / Also mus ich vnd menniglich / der vmb
S. F. G. die gantze zeit der schwachheit vber
gewesen / solcher Fürstlichen trew / zeugnis ge-
ben.

Denn Nochgedachte Fürstin in war-
heit / iren hertzlieben Herrn in seiner werenden
schwachheit bis ans ende / mit solchem grossen
fleis vnd ernst gewartet / das Ire S. G. weder
tag noch nacht / von irem Herrn gewichen / vnd
demselben on vnterlas / mit gutem hertzlichen
willen / alle handreichung gethan. Vnd in son-
derheit hat sie iren Fürstlichen mut vnd trew
an irem Herrn bewiesen / in den gefehrlichsten
vnd geschwindesten Blutflüssen / da ire S. G.
iren lieben Herrn stets scharffen Meinessig mit
irer eigen Hand in den Mund eingestrichen / da-
mit also das Blut zertellet / vnd der Herr wider-
umb zum Odem komen mochte. Vnd sol diese
Fürstliche trew vnd liebe / so Nochgedachte
meine gnedige Fürstin vnd fraw an irem hertze
allerliebsten Herrn bewiesen / billich allen ho-
hen Fürstlichen personen / als ein schönes Bild
vnd

vnd mercklich Exempel/ Ehelicher pflicht vnd
trew vorgestellt werden.

Nach diesem befahl mir mein gnediger
Fürst vnd Herr / S. F. G. Brudern anzuzei-
gen / das derselbe beneben allen Hoffreuten vnd
Juncfern nu widerumb zu S. F. G. in die Ka-
mer komen wolte.

De aber Hochgedachter Fürst vnd
Herr / Fürst Joachim Ernst / zu S. F. G. Bru-
dern auff sein Bitte vnd begeren / in die Kamer
hinein gieng / befohlen mir S. F. G. in der Stu-
ben zuuor / an alle die gegenwertig waren / zum
Gebet eine Kurtze Vermanung zu thun / das der
Barmhertzige Gott / S. F. G. Brudern / da es
je also sein Göttlicher wille / ein Christliches
Gottseliges ende verleihen wolte / Wie wir denn
darumb auch semplich in der stuben nider ge-
kniet / vnd das Vater vnser gebetet.

Als nu folgend / vnser gnediger Fürst vnd
Herr / Fürst Joachim Ernst / zu seiner S. G.
Herrn Brudern in die Kamer hinein komen / ist
auff begeren Fürst Bernharden / die vorige Ver-
manung zum andern mal geschehen / vnd mit
viel Threnen das heilige Vater vnser gesprochen
worden.

Dierauff hat nu mein gnediger Fürst vnd
Herr / Fürst Bernhard / seinen Herrn Brudern
als bald valedicirt vnd gesegnet / mit trewlicher
befehlung / Irer S. G. Land vnd Leute.

Gleicher gestalt thet er solches / mit allen
Doffreten / Junckern / vnd dem gantzen Fraw-
enzimmer / also / das S. F. G. nach einander /
einem jeden in sunderheit / die Hand gab vnd
sprach: Ich befehle euch dem lieben Gott / der
gebe euch / was euch an Leib vnd Seel nützlich
vnd gut ist.

Wie aber darauff auch S. F. G. begere-
te / das sein Herr Bruder Fürst Joachim Ernst /
in Gottes Namen / dieweil es hoch in die nacht
war / zu Bette gehen / vnd sich zur ruge legen sol-
te / Als ist Dochgedachter Fürst vnd Herr /
nicht one viel Ehrenen / von S. F. G. Herrn
Brudern hinweg gegangen / vnd denen Göttli-
cher gnaden befohlen.

Nach dem aber mein G. F. vnd Herr /
Fürst Bernhard / hiebenor sein Testament ge-
stelt / vnd aber solches noch nicht gantzlich hat-
te volziehen lassen / So drang S. F. G. noch die-
selbe nacht hart darauff / das es vollend geferti-
get wurde / Wie denn S. F. G. hierzu etzliche
Zeugen erfordert / die zu bekräftigung des / das
dis Testament S. F. G. letzter wille were / sich
mit eigenen Henden vnterschrieben / vnd ire Pit-
schaffen darunter haben trucken müssen.

ES haben S. F. G. auch selbs / nach dem es
versiegelt worden / mit eigener Hand / diese nach-
folgende Sprüche darauff geschrieben: *Dies*
ist mein Testament / vnd mein letzter wille.
In Manus tuas Domine commendo Spiritum meum,
rede

redemisti me Domine Deus Veritatis, Veni Rex
Glorie Christe, Veni cum pace.

Nach volziehung des Testaments haben
S. F. G. sich besser zu frieden geben / vnd nach
Mitternacht gegen dem morgen dennoch etwas
geruhet.

Des Morgens frue / als M. G. F. vnd
Herr / Fürst Joachim Ernst / widerumb zu sei-
nem Herrn Bruder in die Kamer komen / hat
S. F. G. gesagt: L. L. finden mich noch hie/
welches ich doch nicht gedacht / Aber darbey ist
zusehen / Quod Deus deducat ad inferos, & reducat.
Item / Deus est Vita & longitudo dierum nostrorum.

Vnd darauff haben hochgemelten Für-
sten vnd Herrn / miteinander in der Kamer gar
allein eine heimliche vnterredung gehalten. Vnd
hat vnser Gnediger Herr / Fürst Joachim
Ernst / die weise vnd fürtreffliche rede / die sein
Herr Bruder gehabt / höchlich gerühmet/
auch gewünscht / das die von wort zu wort
were beschrieben worden.

Nach dieser zeit / hat sich meines gnedigen
Fürsten vnd Herrn schwachheit abermals zu
ziemlicher besserung geschickt / das es vns vnd
allen Vnterthanen gutehoffnung gemacht / der
liebe Gott würde noch gnade verleihen / das wir
diesen vnsern löblichen Landesfürsten eine zeit-
lang behalten würden / wie denn derent wegen /
so wol als zuvor auch stets / hertzliches Gebet
vnd

vnd seufftzen zu Gott / im gantzen Fürstenthumb
allenthalben geschehen.

DArzu hielt meine gnedige Fürstin vnd
Fraw selbst mit rechtem ernst zu Gott / vmb
ires lieben Herrn gesundheit willen / im Gebet
trewlich an / wie denn ire S. G. dazumals zu mir
sagten: Lieber Pfarherr / Des lieben Gottes
hand ist nicht verkürtzet / Er kan noch wol helfe
fen / Ich wil thun wie das Cananeisch Weib
lin / vnd nicht ehe von dem lieben Gott mit bit
ten vnd flehen ablassen / Ich werde denn gnedig
lich erhöret.

J. S. G. sagten auch darneben / weil auff
den nehest folgenden Sonntag Reminiscere das
Euangelium von dem Cananeischen Weibe
würde geprediget werden / das sie sich hertzlich
darauff frewete / in tröstlicher hoffnung / der lie
be Gott würde beide jr / vnd aller Vnterthanen
inniges Gebet vnd seufftzen / nicht vnfruchtbar
noch krafftlos sein lassen.

Wer der frome Gottselige Fürst / als der
nach Gottes willen bereit war / alles anzune
men / was Gott zuschickte / sprach teglich: Der
liebe Gott thue vnd gebe mir nur was mir zu
meiner Seelen seligkeit nützlich vnd gut / Nicht
mehr noch anders begere ich.

Wie aber S. F. G. allezeit zuuor im ge
brauch gehabt / das sie stets aus Gottes wort /
entweder tröstliche Gespräch hatten / oder aber
OR

on vnterlas lesen liessen / Also sind S. F. G. folgen-
gent / diese gantze zeit vber / bis auff iren seligen
Abschied / tag vnd nacht in solcher Christlichen
vbung / bestendiglich one vberdrus verharret.

Und nach dem M. G. F. vnd Herr / Fürst
Joachim Ernst / ein fein Büchlin / des Ern M.
Johannis Garcei mit sich von Bernburg an-
her gebracht / darinnen geleret wird / was es
für einen zustand vnd gelegenheit habe / vmb
der Menschen Seelen / wenn sie vom Leibe ab-
geschieden / als haben S. F. G. jr dasselbe durch
aus fürlesen lassen / vnd darob nicht wenig Tro-
stes empfunden.

Und da vnter andern auch dis Capitel ge-
lesen ward / das nach meinung des heiligen Au-
gustini / die Seelen der Gottseligen in jener welt /
etlicher massen den zustand deren / die noch ir die-
sem leben sint / wissen köndten / entweder durch
berichte der Verstorbenen / die nach inen von die-
ser Welt abgeschieden / Oder aber durch offen-
barung der heiligen Engel / die stets vmb vnd
bey vns sind / haben S. F. G. darauff diese ant-
wort geben: Ich lasse solches gute Christliche
gedancken sein / Aber ich finde es gleichwol
nicht in der heiligen Schrift. Denn Esaie am
64. Cap. stehet geschrieben: Abraham weis
von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht etc.

Wol lasse ich dieses war sein (sagt S. F.
G.) das die auserwelte Heiligen in genere wif-
sen / das wir noch hie in diesem Leben allem trüb-
G sal /

sal/Crentz vnd leiden vnterworffen/vnd derhal-
ben so viel hertzlicher für vns bitten / das wir
auch bald / nach Gottes willen / zu der ewigen
Herrlichkeit gebracht werden / Da sie aber in
specie wissen / oder danon Bericht empfaben sol-
ten / welcherley weise auch solches geschehen
möchte / wie es vns vnd iren allerseits verwan-
ten in diesem leben gehet / was für widerwertig-
keit vnd vnfall / vns beide vom Teufel vnd der
Welt / zugefüget wird / achte ich / das sie als
Gliedmassen eines Leibes mit vns / aus hertzliz-
chem mitleiden darüber würden betrübet wer-
den / Vnd künde also ire freude nicht gantz noch
volkomen sein / welches Göttlicher Schrift zu
wider.

Als nu diese ding mit vnserm gnedigen
Fürsten vnd Herrn in guter hoffnung stunden /
sind zugleich die Hochgedachte Fürstin vnd
Hertzogin etc. vnd Fürst Joachim Ernst etc. wi-
derumb von Dessaw hinweg verreiset / Da dar-
gegen auff gnediges begeren vnd erforderung
vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn / der Hoch-
gelarte Herr Caspar Neuius / Medicinæ Doctor
von Leipzig / anher komen / vnd bald nach im
auch widerumb der Herr Doctor Caspar Peu-
cerus / der hiebenor / etzliche tage auch / bey S.
F. G. gewesen war / beneben dem Herrn Do-
ctore Stephano Martino von Bernburg etc.
So war der Herr Doctor Gernasius Marstäl-
ler als verordenter Fürstlicher Medicus / stets
bis hieher / tag vnd nacht bey S. F. Gnaden blie-
ben.

Diese

Diese Doctores zwar semplich / haben
sich vber vnser gnedigen Herrn schwachheit
auff's fleissigste beratschlaget / vnd darzu was
Menschlich vnd müglich geweest / zu thun vnd
zu gebrauchen sich vnterwunden / damit dem
Bluten hinfurt durch hülff Gottes möchte ge-
wehret werden.

Aber der liebe Gott / der allen Menschen ir
ziel gesetzt / vnd alle ire tage (wie der 139. Psalm
sagt) in sein Buch geschrieben hat / wie viel der-
selben weren solte / Hatte auch diesem vnserm lie-
ben Landesfürsten / sein gewisses stündlin zur se-
ligen hinfart verordnet.

Derhalben auff den Mitwochen nach Da-
enli / welcher war der erste Martij / bald nach 10.
Uhr / vor mittag / vnter der Malzeit / ist S. F. G.
der sechste Paroxysmus mit dem Bluten zugestanz-
den / das also plötzliche vnd eilents wir Diener
semplich sampt den Doctoribus zu S. F. G. ge-
foddert worden. Vnd weil alle Menschliche mit-
tel in dem von den Doctoribus gebraucht / ist
durch Gottes gnade der flus gestillet worden /
Aber S. F. G. haben sich nach diesem / gantz
matt vnd krafftlos / als zuuor nie geschehen / be-
funden / Vnd derwegen mir befohlen / bey seiner
F. G. fur dem Bette zu bleiben. Haben auch
darauff begeret / das mit S. F. G. ich / die weil
sie noch bey guter frischer vernunfft / darzu hö-
ren köndten / stets on vnterlas etwas aus Got-
tes wort reden wolte / welches denn auch von
mir (wie denen bewust / so bey S. G. blieben)

G ij mit

mit allem fleis geschehen / Sintemal mit S. J. G.
G. ich / alle furneme Trostsprüche in Göttlicher
Schrift vberlauffen / da allewege / wenn ich
nur dieselben angefangen / S. J. G. die vollend
zumende hinaus gefurt.

ES haben aber dazumal S. J. G. auch
jmer mit vnter kurtze Trostsprüchlin / mit gros-
sem innerlichen seufftzen des hertzens widerho-
let / Als: **DEUS** hilf. Lieber Christe ste-
he mir bey Veni Rex Gloriæ Christe cum pace.
Hilff du heilige Dreifaltigkeit. In manus tuas
DOMINE commendo spiritum meum.

Vnd als S. J. G. ich darauff fragete /
Ob S. J. G. auch innerliche anfechtung oder
trawrigkeit des Geistes fületen / Haben sie mir
geantwortet / das sie / Gott lob / bisher keine an-
fechtung dis als gehabt / fületen auch derselben
noch keine / Vnd wolten sich zu dem lieben Gott
verhoffen / das er S. J. G. in festen Glauben /
vnd warhafftigem trost des heiligen starcken
Geistes / bis an sein ende bestendiglich erhal-
ten / vnd im friede vnd freude / von dieser Welt
würde abscheiden lassen. Denn Gott ist getrew /
der vns beruffen hat zur gemeinschafft seines lie-
ben Sons.

Dierauff fieng S. J. G. an das Canticum
Simeonis Latinisch zu sprechen: Nunc dimittis ser-
uum tuum DOMINE, secundum Verbum tuum in
pace &c.

DEUS

Desgleichen erzelete er Lateinisch auch dis
folgende Gebet / welches weiland seiner S. G.
Herrn Vettere / Fürst George / vnd Fürst Joa-
chim / beiderseits Hochlöblicher / seliger vnd
heiliger gedechtnis / zu beten pflegten :

IN Manus tuas, Pater cœlestis, per **I E S U M**
C H R I S T U M Filium tuum, Dominum nostrum,
in quo tibi solo complacitum est, commendo corpus, a-
nimã, spiritum, & omnia mea cogitata, dicta, facta,
negocia atq; consilia Fratris mei charissimi, meorumq;
Patruelium, Proximorum, omniumq; meorum Mini-
strorum & subditorum, meam Valetudinem omni-
umq; infirmorum, qui eidem proprio & vnigenito
Filio tuo non pepercisti, sed pro nobis omnibus tradi-
disti illum, Qui etiam corpus suum tradidit pro nobis,
& Sanguinem suum effudit in Remissionem omni-
um peccatorum nostrorum, factus victima & pro-
piciatio pro peccatis nostris, & non solum nostris,
sed etiam totius Mundi: & meis, Qui est ille Agnus
D E I, qui tollit peccata Mundi, Largire quæsumus
per eundem Filium tuum **D O M I N U M** nostrum
I E S U M C H R I S T U M, per quem te nos ex-
auditurum promisisti, gratiam Spiritus sancti tui,
vt hoc firmiter credamus, atq; in eadem fide vsq; ad
extremum spiritum perseueremus, atq; in omni ten-
tatione, tribulatione & angustia nostra, nunc & in
G iij. mortis

*mortis hora succurrat nobis auxiliatrix tua diuina
praesentia, tibiq; cum eodem Filio tuo & Spiritu sanc-
cto sit laus, honor & gratiarum actio in secula seculo-
rum, Amen,*

Nach diesem Gebet/weil S. F. G. gantz
matt/siengen S. F. G. an/ein wenig/wiewol
gantz schwerlich/zu schlummen/wachten
auch als bald wider auff/daher S. F. G. zu sei-
nem hertzlieben Gemahl (die stets on vnterlas
bey S. F. G. für dem Bette sas) vnd mir/mit
lachendem Munde sagte/Ich mein ja/das heist
ja geschlaffen/Ich füle wol/es wil nicht mehr
mit mir fort.

Dobe darnach wider an viel Trostsprüche
aus den Psalmen für sich selbst zuerzelen/wie in
S. F. G. Reichpredigt vermeldet werden.

Vornemlich aber rüsteten S. F. G. sich
mit den Trostsprüchen/die von Göttlicher Treu
vnd Wahrheit reden/denn S. F. G. seufftzen vnd
gedancken waren auch stets dahin gerichtet/
das der frome trewe Gott das gute werck in
S. F. G. erhalten wolte/das er in jr angefan-
gen/wie denn darumb S. F. G. auch den
Spruch aus dem 68. Psalm einfürete: Confirma
hoc DEVS, quod operatus es in nobis, propter gloriam
nominis tui.

Derbey erinnerte S. F. G. ich auch an-
dere Sprüche mehr/die von Göttlicher Treu
vnd Wahrheit zeugnis geben.

Als

Als Esaie 54. Es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen/ Aber meine gnade sol nicht von dir weichen/ vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen/ spricht der **DEUS** dein Erlöser.

Item Esaie 55: Ich wil mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich / die gewisse gnade Davids. Vnd hieher gehöret der 89. Psalm. Item / der 110. darinnen auch der Eid Gottes angezogen / damit wir ja seine Verheißung in Keinen zweifel stellen sollen.

Als welchen Psalmen S. F. G. (wie in der Reichpredigt gesagt) jmer tröstliche Sprüche einfüreten.

Endlich / zog er aus dem 119. Psalm diesen Spruch an: Bonum est DOMINE, quod humiliasti me, ut discerem iustificationes tuas. Item / Ehe denn ich gedemütiget ward / irrete ich / Aber nu halte ich deine Wort. Vnd darauff erzelete seine S. F. G. den 121. Psalm Latinisch von wort zu wort. Vnd nach vollendung des letzten Versickels: DOMINVS custodiat introitum tuum, & exitum tuum, ex hoc nunc & usq; in seculum, Sties S. F. G. bald drauff ein harter huste an / mit welchem das Blut widerumb erregt ward / welches geschach kurtz vor drey Uhr / nach mittage. Wie nu die Doctores vnd Medici semplich zulieffen / vnd versuchten mit Köpff setzen / den Blutfluss zu stillen / So befunden sie doch / das S. F. G. sich begundē nach der andern Welt zu schicken. Der wegen S. F. G. ich obberurte kurtze Trostsprüchlin
ein

eingeschrien / Neben vielfeltiger witerholung
des Spruchs aus dem 31. Psalm: In deine
Hende befehle ich meinen Geist / Du hast
mich erlöset / du fromer vnd getrewer Gott.

Vnd ob wol S. F. G. nicht mehr ver-
stendlich reden künden / So bemüheten sie sich
doch / erzelete Trostsprüchlin nach zusprechen /
wie sie denn endlich auch diesen spruch halb /
Latinisch repetireren: In manus tuas Domine etc.

Vnd wie ich auch den spruch anzog: In te
Domine speravi, non confundar in æternum, Sagte
S. F. G. noch das letzte wort nach / in æternum
&c.

Wetzt / Nach dem S. F. G. nicht mehr
hören noch vernemen künden / habe ich alle / so
dazumals gegenwertig / zum gebet vermanet /
das der Barmhertzige Gott vmb seines lieben
Sons Ihesu Christi / vnserm lieben Landesfür-
sten schlenig mit gnaden hindurch helfen wol-
te. Sind also 3. mal nach einander niderge-
kniert / vnd mit schmerzlichen Thränen vnd viel
threnen / das heilige Vater vnser gebetet.

Endlich habe vber S. F. G. ich auch
den gewöhnlichen Segen gesprochen / aus dem
4. Buch Mose am 6. Cap. vnd mit tröstlicher zu-
sprechung aus Gottes wort so lang angehal-
ten / bis das S. F. G. sein still / on alles vnges-
berde / im Herrn entschlaffen / vnd seinen Geist
auff-

auffgegeben hat / wie denn solches alle / deren
eine ziemliche grosse anzal dabey gewesen / der
warheit zu gut/bekennen werden / vnd bezeugen
müssen/ Das man an S. F. G. nicht einiges za-
gen/schrecken oder bitterkeit des Todes / hat spü-
ren noch vermercken können. Vnd ist also an S.
F. G. exempel war / vnd erfüllet worden/ das
Christus sagt: Wer mein Wort helt/ wird den
Tod nicht schmecken ewiglich.

Ds ist also der warhafftige bericht / bei-
de von der schwachheit / vnd letzten seligen hin-
fart / des Durchlauchtigen Hochgeborenen
S. vnd Herrn/ Herrn Bernharden / Fürsten zu
Anhalt etc. Hochlöblicher seliger gedechtnis/
darinnen ich nur auff's kurtzte die fürnemen tröst-
lichen reden vnd gesprech/die S. F. G. aus Got-
tes wort / die zeit seiner schwachheit vber gehabt/
verzeichnet/Denn sie alle zubeschreiben / vnmaß-
lich ist / wie ich mich in dem auff alle dere ge-
zeugnis beruffen wil / die bey S. F. G. gewesen
sind.

Gleich aber / wie S. F. G. zeitlich zuvor
(wie droben gemeldet) von seinem tod vaticini-
ret/ also hat er solches auch kurtz vor seinem En-
de gethan. Denn S. F. G. zu Doctore Bernar-
do gesagt: Ich habe bisher 5. Paroxysmos mit
dem bluten ausgestandē / den 6. möchte ich vie-
leicht/mit Gottes hülff auch ertragen/Aber mit
dem siebenden Paroxysmo hoffe ich/ wird mir der
liebe Gott den rechten ewigen Sabbath verleih-
en/wie denn auch geschehen.

Es ist aber Hochgedachter S. vnd Herr
D selig

seliglich von dieser Welt ab geschieden / wie auch
doben vermeldet / den Mittwoch nach Decul/
welcher war der erste tag des Mertzzen / vmb 3.
vhr nach Mittage. Vnd sind bey S. F. G.
Christlichem vnd seligem abschied gewesen /
Erstlich / Die Achtbarn / Hochgelarten Herrn
Doctores / Caspar Nenius / von Leipzig etc.
D. Casparus Peucerus von Witteberg / Ger-
nasmus Marstaller / Fürstlicher bestellter Medi-
cus / Desgleichen die Fürstlichen Hoffrethe /
Hans von Denitz Deuptman / Johan Ripsch
Cantzler / Dunert von Zerbst / Deuptman zu
Lindaw / Fridericus Traubot / Vtriusq; Iuris
Doctor / Friderich von Danbeneck Marschalch /
Lorentz Stacius Dausuogt / M. Wolffgangus
Furman / M. Johannes von Berga / Meister
Andres der Balbirer von Wittenberg / ferner
S. F. G. Hoff Juncker semplich beneben vie-
len andern Hoffdienern / vnd gantzem Frauen-
zimmer.

SEiner S. G. begrebnis aber ist gesche-
hen / nehest folgendes Sonnabents nach Decu-
li / welcher war der 4. Martij / vmb 9. vhr vor
Mittage / Anno 1570. Vnd ist S. F. G. in die
PfarKirchen zu Dessaw in den Chor für dem ho-
hen Altar / Fürstlich / ehrlich / vnd Christlich / in
massen / wie Hochgedachter Fürst vnd Herr die
verordnung selbst bey seinem leben gethan / be-
graben worden.

Der Barmhertzige Gott verleihe S. F.
G. ein fröliche auferstehung des
Fleisches / Amen.

Reichprez

Leichpredigt

Auff dem Christlichen vnd Fürstlichen
Begrebnis / weiland / des Durchleuch-
tigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Bernharten / Fürsten zu Anhalt / Gra-
uen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd
Bernburg / Hochlöblicher seliger
vnd milder gedechtnis /

Geschehen

Zu Dessau den Sonnabend vor
Lætare, welcher war der IIII. Mar-
tij / Anno 1570.





Esaię Cap. lvi.



Er Gerechte komet vmb /
vnd niemand ist / der es zu her-
zen neme / Vnd heilige Leute
werden auffgerafft / vnd nie-
mand achtet drauff. Denn die
Gerechten werden weggerafft
für dem vnglück / vnd die richtig für sich ge-
wandelt haben / komen zum Friede / vnd rügen
in iren Kamern.



Leich wie vns allein Got-
tes wort leret / woher anfeng-
lich der Tod / vnd alles jamer /
auff vns / vnd das gantze Men-
schliche geschlecht komen / Wi-
derumb aber / vns auch einen warhafftigen / ge-
wissen vnd beständigen Trost / wider des Todes
grawfsamen vnd erschrecklichen anblick anzei-
get: Also ist es auch der Christen eigene weis-
heit vnd klugheit / das sie teglich mit betrach-
tung des letzten stündlins vmbgehen / vnd noch
in gesunden tagen / sich durch Gottes gnade / zu
dieser seligen Dinfart schicken vnd bereiten.

Denn solche Kunst lernen wir nicht von
D iij vns.

vns selbst / Sondern sie wird vns von oben her
ab gegeben / Wie darumb auch bittet der Hoch-
erleuchte Prophet David im 39. Psalm: **D**err-
lere doch mich / das ein ende mit mir haben mus /
Vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus.

Desgleichen im 90. Psalm: Lere vns be-
dencken / das wir sterben müssen / auff das wir
Klug werden.

Denn ob wol alle Menschen dieses an
jnen selbs befinden / das sie sterblich sind / vnd
hie keine bleibende stat haben mügen: So sehen
vnd erfahren wir doch / das der größte Hauffe in
sicherheit dahin gehet / gedencet nicht ehe an
des Todes stündlin vnd kampff / auch folgens
des gericht Gottes / bis das sie plötzlich / vnuer-
sehens / von demselben vberleitet vnd vberfallen
wird.

Derhalben / das nu die Christen nicht in
gleiche sicherheit geraten / vnd dis letzte stünd-
lin so gar vergessen mügen / So beschweret sie
vnsrer lieber Gott / mehr denn andere Menschen
mit dem Creutz / ja eilet auch oft desto zeitli-
cher / mit seinen liebsten Heiligen / aus dieser
Welt hinaus / das wir vnd alle / so noch vbrig
sind vnd bleiben / an solchen Exempeln sollen er-
kennen vnd bedencken lernen die nichtigkeit die-
ses zeitlichen Lebens / vnd ein hertzliches seh-
nen vnd verlangen tragen nach vnserm rechten
Vaterland / welches droben ist im Himel / da
wir nicht mehr Geste vnd Frembdlinge sein
werden / wie hie / Sondern Bürger vnd Haus-
genossen Gottes jmer vnd ewiglich.

Eben

Ben mit solchen Christlichen gedanckē/
ist auch teglich nu lange zeit her vmbgegangen/
vnsrer Gottseliger Fürst vnd Herr. Denn nach
dem in diesem Hochlöblichen Fürstlichen hau-
se Anhalt/in wenig jaren viel Fürstlicher Perso-
nen/nach dem willen Gottes des Allmechtigen
mit todes sal abgegangen / vnd derhalben jmer
ein betrübnis vnd trawrigkeit der andern gefol-
get / als hat Hochgedachter Fürst vnd Herr
stets vor augen gehabt / die eitelkeit dieses nich-
tigen Lebens / wie er denn auch die gantze zeit
seiner schwachheit vber / dauon viel tröstlicher
Besprech aus Gottes Wort gehalten / vnd zu
steter erinnerung desselben diese nachfolgende
Sprüche / aus heiliger Schrift offft widerho-
let / als Diob 14:

In Mensch vom Weib geboren / lebet
kurtze zeit / vnd ist vol vnruhe / Behet auff wie ei-
ne Blume / vnd felle abe. Er hat seine bestim-
pte zeit / die zal seiner Monden stehet bey dir / du
hast jm ein ziel gesetzt / das wird er nicht vberge-
hen. Vnd im 90. Psalm: Du lessst sie dahin fa-
ren / wie einen Strom / vnd sind wie ein schlaff /
Gleich wie ein Gras / das doch balde welck
wird / Das da früe blüt / vnd bald welck wird /
vnd des Abents abgehawen wird / vnd verdor-
ret. Vnsrer Leben weret siebenzig jar / wenns
hoch komet / so sinds achtzig jar / vnd wenns
köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd erbeit ge-
wesen / Denn es feret schnel dahin als flügen wir
dauon. Item Psalm 39: Sihe meine tage sind
einer

einer handbreit bey dir / vnd mein leben ist wie
nichts für dir / Wie gar nichts sind alle Men-
schen / die so sicher leben etc.

Derwider so haben S. F. G. auch viel
schöner tröstlicher reden gehabt / von der Herr-
lichkeit des ewigen zukünfftigē lebens / da wir zur
klaren anschawung der gantzen heiligen Drey-
faltigkeit komen werden / vnd Gott sehen / wie er
ist / Denn vnser wissenschaft oder erkentnis hie
in diesem leben / ist noch alles stückwerck / wir se-
hen itzt durch einen Spiegel / in einem tuncckeln
wort / Wenn aber komen wird das volkomen /
so wird das stückwerck auffhören / So werden
wir als denn Gott erkennen / wie wir itzt von im
erkant werden. Vnd nach solcher volkomen-
heit / sagt S. F. G. verlanget mich mit gantzem
ernst. Vnd dessen zum zeugnis / so haben S. F.
G. wenig tage vor irem seligen abschied auff
diese meinung ein schön Andechtiges Christli-
ches vnd hertzliches Gebet / mit gar bewegli-
chen Worten gestellt / vnd mit eigener hand ge-
schrieben / darinnen hochgemelter Herr / vnter
andern auch diese wort füret / vnd gebrauchet :
Ich bitte dich mein **DEUX** Christe / verzeuch
nicht lenger mit mir / sondern löse mich auff.
Hilff mir **DEUX** diesen kampff seliglich enden /
DEUX hilf / **DEUX** las wol gelin-
gen / **DEUX** kom vnd verzeuch nicht / **DEUX**
DEUX / las dis den tag sein / den du mir zum
Eingang des ewigen Lebens verordnet hast.
Nun **DEUX** Christe kom mit frieden. **D**
DEUX

Herr in deine hende befehl ich meinen Geist / du
hast mich erlöset / vnd bist itzt noch mein Erlö-
ser / du getrewer Gott etc.

Neben diesem hertzlichem Gebet vnd in-
nerlichem seufftzen / welches S. F. G. teglich
zu Gott gethan / vnd offft mit kurtzen worten wi-
derholet / so haben S. F. G. sich auch ritterlich /
zu dieser letzten hinfart / vnd des Todes kampff /
mit Gottes wort gerüstet / damit sie on vnterlas
vmbgangen / stets dauon geredt / vnd dasselbige
ir tag vnd nacht haben fürlesen lassen.

Insonderheit aber / so haben S. F. G. die-
sen vorerzelten Spruch Esaie geliebet / vnd dar-
über manchmal viel schöner Christlicher ge-
dancken vnd reden gehabt / welche dieweil sie
dem Glauben gemess vnd ehlich / wil ich die itzt
in gegenwertiger predigt in eine kurtze Summa
fassen.

Es leret aber der Prophet Esaias in vor-
gelesenem Spruch zweyerley

I. Erstlich zeigt er an / was der Christen
Tod für der Welt für ein ansehen habe / vnd wie
er von derselben geachtet vnd gehalten werde.

II. Zum andern leret er hie wider / Was
der Christen Tod nach Gottes wort sey / vnd
was es vmb alle verstorbene Gottselige Heili-
gen für einen zustand vnd gelegenheit habe.

I Vom

Vom Ersten.

Wie wol aber der Tod aller Glaubigen
vnd Heiligen für dem D E X T E R KÖST-
lich vnd werd gehalten vnd geachtet
wird / So sagt doch hie der Prophet Esaias:
Iustus perit. Der Gerechte komet vmb / Welches
je nicht anders / denn von der Welt vrteil sol vnd
mag verstanden werden.

Denn gleich wie die Welt die Kinder Got-
tes im leben nicht kennet / Also kennet sie diesel-
ben viel weniger im sterben / Darumb / das vnser
lieber Gott seine Heiligen wunderbarlich in die-
sem leben füret vnd regieret / Tödtet sie / vnd
macht sie widerumb lebendig / Füret sie zur Wel-
le / vnd widerumb heraus / Du ledest mich (sagt
der Prophet David im 70. Psalm) erfahren viel
vnd grosse angst / vnd machest mich wider le-
bendig / vnd holest mich wider aus der tieffe der
Erden herauff.

Wenn du mich demütigest / machstu
mich gros / Psal. 18.

Wenn ich vnterlige / so hilffestu mir /
Psal. 116.

Diese wunderbarliche weise oder art der
regierung Gottes kan Menschliche vernunfft
nicht verstehen / mus derhalben sich an den
Christen ergern / wenn sie siet / das dieselben
von aller Welt gehasset / geplaget / verfolget /
vnd bisweilen auffs greulichste ermordet wer-
den / Dagedencket die vernunfft / Gott ist densel-
ben

Ben feind / Gott hat sie in vngnaden verlassen
vnd verstoffen / Meinet auch / es geschehe Gott
ein dienst daran / wenn man die Christen on alle
erbarmung tödtet vnd würet / Wie dauon auch
der heilige Apostel Paulus schreibet / in der er-
sten Epistel an die Corinthen am 4. Cap. Ich
halte aber / Gott habe vns Apostel für die aller
geringsten dargestellet / als dem Tode vberge-
ben / Denn wir sind ein Schawspiel worden der
welt / vnd den Engeln / vnd den Menschen / Man
schilt vns / Man lestert vns / Wir sind stets als
ein fluch der Welt / vnd ein Segopffer aller Leu-
te.

Ben diese Klage füren in gemein auch
alle Christen / wie der heilige Paulus in der Epi-
stel zun Römern am 8. Cap. diesen Spruch aus
dem 44. Psalm von der Christlichen Kirchen
anzeucht: Wir werden vmb deinet willen den
gantzen tag gedödtet / Wir sind geachtet für
Schlachtschafe etc.

Vnd da gleich vnser lieber Gott solche
eufferliche verfolgung vber seine Christen nicht
allewege ergehen leisset / So hat doch alles ster-
ben für Menschlichen augen einen jemerlichen
vnd erschrecklichen anblick / sintemal Leib vnd
Seel im todte sich nicht one grossen schmertzen /
not vnd qual von einander scheiden können Da-
zu so lest Gott offtmals seine liebe Heiligen / so
wol als die Gottlosen / der Hellen angst schme-
cken vnd fülen / wie darüber vielmals der Pro-
phet David in seinen Psalmen klaget / als
Psal. 18:

ES vmbfiengen mich des todes band / Vnd
die Beche Belial erschreckten mich.

Der Wellen band vmbfiengen mich / Vnd
des Todes strick vberweldiget mich. Vnd im
116. Psalm: Stricke des Todes hatten mich vmb-
fangen / Vnd angst der Wellen hatten mich trof-
fen. Ich kam in jamer vnd Not.

Summa / die Fromen vnd Gerechten müs-
sen so wol sterben / vnd in der Erden verwesen
vnd vermoddern / als die Gottlosen vnd Sün-
der / da scheineth für Menschlichen augen kein vn-
terscheid zu sein. Ja vnser lieber Gott nimpt ge-
meiniglich seine Heiligen / zeitlicher vnd ehe/
aus dieser Welt hinweg / denn die Bösen / die er
hie leisset glücklich sein / reich / mechtig vnd ge-
waltig werden. Daher kumpt es denn / wenn
die Gottlosen sehen / die Fromen in armut vnd
elend dahin sterben / das sie iren Tod / wie der
Prophet sagt / für ein verderben achten / Wie
auch im Buch der Weisheit am 3. Capitel ge-
schrieben stehet: Für den Vnuerstendigen / wer-
den die Gerechten angesehen / als stürben sie /
vnd jr Abschied wird für ein pein gerechnet / vnd
jr Dinfart für ein verderben.

Aber solches vrteil der Welt ist falsch vnd
vnrecht / Denn ob wol vnser lieber Gott / seine
Christen oft gewolich hinrichten leisset / So
fraget er doch nach irem Blut / Vnd da er sie
gleich selbs mit mancherley Creutz beschweret /
so thut

so thut ers doch alles Väterlicher wolmeinung.
Wir wissen / sagt Paulus Roma. 8. das denen/
die Gott lieben / alle ding zum besten dienen/
Denn welche er zunor versehen hat / die hat er
auch verordnet / das sie gleich sein sollen dem
Ebenbilde seines Sons etc.

Vnd in der I. Corinth. II: Wenn wir ge-
richtet werden / so werden wir von dem Herrn
gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der Welt
verdampft werden / etc.

30 dem so sind der Christen trübsalen/
Creutz vnd leiden / ein gewisses zeugnis des zu-
künfftigen Gerichts / an welchem / der Gerech-
ten seligkeit vnd herrligkeit / so wol als der Gott-
losen pein vnd verdammis / nicht allein ange-
hen / Sondern auch für aller Welt / wird offen-
bar gemacht werden / Wie danon im Buch der
Weisheit am 5. Capit. gesagt wird: Als denn
wird der Gerechte stehen mit grosser freidigkeit
wider die / so in geengstet haben / vnd so seine Er-
beit verworffen haben / Wenn dieselbigen Gott-
losen denn solches sehen / werden sie grawsam
erschrecken für solcher seligkeit / der sie sich nicht
versehen hetten / vnd werden vnternander reden
mit Aewe / vnd für angst des Geistes seufftzen:
Das ist der / welchen wir etwa für einen spot
hatten / vnd für ein hömisch Beyspiel. Wir Nar-
ren / hielten sein leben für vn Sinnig / vnd sein En-
de für ein schande / Wie ist er nu gezelet vnter die
Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Hei-
ligen:



Drumb so haben wir des rechten weges
geseilet / vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat
nicht geschienen / vnd die Sonne ist vns nicht
auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd
schedliche wege gegangen / vnd haben gewan-
delt wüste wege / Aber des D R X X I weg ha-
ben wir nicht gewust. Was hilfft vns nu der
pracht? Was bringet vns nu der Reichthumb
samt dem Dohmut? Es ist alles dahin gefa-
ren wie ein schatte / vnd wie ein geschrey / das fur
vber feret / wie ein Schiff auff den Wasserwo-
gen dahin lenffet / Oder wie ein Vogel durch
die lufft fleuget / deren spur man hernach nicht
finden kan.

Drhalben sollen wir vns an der Gottlo-
sen Welt vrteil / disfals nicht keren / Sondern
wissen / das vermüge Götliches worts / alle die
selig sind / die im D R X X I sterben / vnd das
inen der leibliche Tod ein Thür oder Ringang
sey zum ewigen Leben / Daher auch der Glu-
bigen Tod / wie Paulus sagt / nicht ein verlust
ist oder schade / sondern ein grosser Gewin. Sin-
temal sie fur das zeitliche vnd vergengliche /
durch Christum erlangen ein vnvergengliches /
vnbeslecktes vnd vnuerwelckliches erbe / vnd die
Krone der Gerechtigkeit / welche der gerechte
Richter an jenem tage geben wird allen denen /
die seine erscheinung lieb haben.

Von diesem Trost prediget nu folgend der
Prophet Esaias auch in vnserem furgenomen
Spruch.

Vom

Vom Andern stücke.

Die Gerechten werden weggerafft
für dem Unglück / vnd die richtig für
sich gewandelt haben / komen zum frie-
de / vnd rügen in iren Kamern.

Dieese wort sind reich von Lere vnd Trost/
derwegen sie fleissig zu betrachten. Die
Gerechten (sagt der Prophet Esaias)
Nemlich die durch den glauben an Ihesum
Christum / vergebung der Sünden erlangt / mit
Gott versünet / vnd zu gnaden auffgenomen
worden / denen die Sünde vnd vbertretunge
nicht zugerechnet werden / Sondern bedeckt
sind / Die werden weggerafft von Gott / das
durch erstlich bezeuget wird / das die Christen
nicht Casu. vergebens / zufellig / oder one gefehr/
wie die Gottlosen meinen / dahin sterben / Son-
dern aus Gottes gnediger verordnung vnd ver-
sehung / Wie der heilige Paulus zum Römern am
14. Capitel schreibet vnd lere: Niemand lebet
im selber / Niemand stirbet im selber / Leben wir /
so leben wir dem D E X T E R I / Sterben wir / so
sterben wir dem D E X T E R I / etc. der hat alle vn-
sere tage auff sein Buch geschrieben / die noch
werden solten / vnd derselben keiner da war / etc.
Psal. 129.

Wgeschicht aber solches wegraffen von
Gott / mit den Christen nicht aus zorn / grim /
oder.

oder vngnade / sondern aus Väterlichem / freunds-
lichem / liebeichem hertzen. Denn wenn vnser
lieber Gott wil vnglück vnd allenjamer vber die
Welt / der Sünde halben / komen lassen / So
nimpt er seine liebe Kinder zuvor hinweg / das sie
solchen jamer nicht sehen / Wie denn dieses alle
Historien der göttlichen heiligen Schrift bezeugen.
Denn zuvor / ehe denn die Philister ins
Land fielen / vnd erwürgeten den König Saul
samt seinen Söhnen / vnd einer grossen anzahl
Volcks / Nam er den Propheten Samuel / vor
solchem grossen vnglück hinweg. Vnd also lesen
wir im vierden Buch der Könige am 22. Capitel /
da der HERR dem Jüdischen Volck seinen zorn
verkündigen / vnd alles vnglück dreyen lies /
darnumb das sie in verlassen / vnd andern Göt-
tern gereuchert vnd gedienet hatten / befahl er
dem fromen löblichen König Josia anzuzei-
gen: Ich wil dich zu deinen Vatern sammeln / das
du mit frieden in dein Grab versamlet werdest /
vnd deine augen nicht sehen alle das vnglück /
das ich vber diese Stedte bringen wil / etc.

Demnach so ist kein zweifel / das vnser
Gottseliger Fürst vnd Herr / durch den leibli-
chen Tod / auch vielem zukünfftigen vnglück
entnommen / des wir noch müssen gewertig sein /
Wie danon S. F. G. noch newlich mit mir aus
diesem Spruch Esaie geredt hat. Ich bin / sagt
S. F. G. kein Prophet / Aber ich fürchte es wer-
de in kurtze trübselige zeiten vber Deuschland
komen / Denn man sibets fur augen / wie es bei-
de im

de im Geistlichem vnd Weltlichem Regiment
stehet / wie grosse spaltung vnd vneinigkeit ver=
handen / Vnd besorge mich / sie werden noch
größer werden. Aber ich hoffe der liebe Gott
wird mich bald von dieser gegenwertigen argen
Welt erretten / das ich solches vnglück nicht se=
hen müge / etc.

W sollen wir aber diesen Spruch des
Propheten fleissig mercken / vnd damit vns nicht
allein für vnser Person trösten wider den Tod /
Sondern auch vnserer Verwandten halben / die
nach Gottes willen von der Welt abscheiden /
vns nicht so gar hefftig bekümmern / Sintemal
wir wissen / das jnen nichts böses / sondern alle
gnade vnd guts von Gott widerfaren / dieweil
sie sich für keinem vnglück mehr zu fürchten ha=
ben.

W möchte aber jemand sagen: Es ist
wol vnleugbar / das die Verstorbene sich für
dem zeitlichen Weltlichen vnfall / vnd allen leib=
lichen trübsaln nichts zu befahren / Aber was
hat es für einen zustand vnd gelegenheit mit jnen
in jener Welt?

W / wir reden hie nicht von den Gottflo=
sen vnd Vngleubigen / Sondern von den Fro=
men / Gerechten vnd Heiligen / die in rechtem
Glauben vnd erckennis Christi von der Welt ab=
geschieden. Von denen sagt auch hie der Pro=
phet Esaias: Die richtig für sich gewandelt
haben / komen zum friede.

K

Das

Das wörtlin Richtigkeit/ wird in Göttli-
cher Schrift/ der heucheley/ vnd allem falschem
schein entgegen gehalten / vnd begreiffet in sich
alle stücke einer Christlichen seligen bekerung.
So heisset nu richtig für sich wandeln / in de-
mütiger erkenntnis vnd bekentnis der Sünden /
sich mit rechtem Glauben halten an vnserm Hei-
land Ihesum Christum / der vns von Gott ge-
macht ist zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heilig-
ung vnd Erlösung / vnd folgend in rechter
Gottseligkeit vnd gehorsam Gottes leben vnd
wandeln / vnd bestendiglich bis ans ende / one
heucheley vnd falscheit / an Gottes gezeugnis
halten/ vnd danon nicht abfallen. Von diesen
sagt der Heilige Geist/ das sie nach dem leib-
lichen Tode / nicht in angst vnd qual fallen /
Sondern komen zum Friede.

Was ist aber das für ein Friede? Eben-
der/ davon der heilige Paulus redet in der Epi-
stel zu den Römern am 14. Cap. Das Reich Got-
tes ist Friede / Gerechtigkeit vnd Freude in dem
heiligen Geist.

Dieser Friede fehlet sich wol hie noch in
diesem leben an / wenn wir durch den Glauben
an Ihesum Christum gerecht worden / vnd zu
Tempeln vnd Wohnung des heiligen Geistes ge-
macht sind / der vnser hertzen versichert / das
wir bey Gott in gnaden / vnd Gottes Kinder
vnd Erben durch Christum worden sind / Aber
er wird erst recht vollkommen werden / in dem ewi-
gen zu-

Gen zukünfftigen Leben / wenn wir Gott vo
angesicht zu angesicht schawen / vnd in vol
kömlich / beide nach seinem Göttlichen wesen
vnd willen erkennen werden / vnd Gott selbs
ewiglich in vns wonen / vnd alles in allen sein
wird.

Solcher Friede ist höher denn alle Ver
nunfft / vnd vbertrifft alle Menschliche sinne
vnd gedancken / lest sich hie in diesem leben nicht
volkömlich ergründen / On das die Bleubigen
einen schmack dauon / durch des heiligen Gei
stes gnade empfinden / das sie wider Sünde /
Tod / Teuffel vnd Delle frölich trotzen / alle an
fechtung ausschlahen vnd vberwinden können /
Wie denn an allen Exempeln der lieben heiligen
Werterer zu sehen / wie gar kein furcht / schrecken
noch zagen in jnen fur dem Tode gewesen.

Solcher Geistlicher freude volkomen
heit vnd vberschwenglichē / vnaussprechlichen
Friede / habendie Seelen der Gerechten / in dem
Schos vnsern Herrn Christi / das sie nu vnd in
alle ewigkeit dis fröliche Siegliedlin singen:
Tod / wo ist nu dein Stachel ? Delle / wo ist nu
dein Sieg ? Aber Gott sey danck / der vns den
Sieg gegeben hat / durch vnsern Heiland Ihes
sum Christum.

Diese betrachtung solte je ein hertzliches
begirde / sehnen vnd verlangen in vns anzünden
nach dem ewigen zukünfftigen Reich Christi
vnd Gottes / sonderlich dieweil wir nach lauts

A ij

Göttli

Göttlicher verheiffung zu diesem Himlischen
Friede / mit Friede (wie hochgedachter vnser Gott
seliger Fürst sagte) Kommen sollen.

Denn die gleybigen fülen vnd schmecken
des todes bitterkeit nicht (vnd da si es gleich fü-
leten / so weret es doch ein klein augenblick / wie
der Prophet David im 30. Psalm sagt: Des
DOMINI zorn weret ein augenblick / denn er
hat lust zum leben / Den abentlang weret das
Weinen / aber des morgens widerumb die freu-
de) Nach andern Ungewitter lest er widerumb
die Sonne scheinen / vnd nach dem Weinen vnd
heulen / vberschüttet er sie mit freuden / vnd ge-
schicht endlich / das sie mit dem lieben alten Si-
meone sagen vnd singen: Nunc dimittis seruum tu-
um **D**OMINE, secundum Verbum tuum in pace,
DOMINE nu leffestu deinen Diener im Friede fa-
ren / wie du gesagt hast / Denn meine augen ha-
ben deinen Heiland gesehen / welchen du berei-
tet hast / für allen Völkern / Ein liecht zu erleuch-
ten die Heiden / vnd zum preis deines volcks
Israel.

In solchem Friede Gottes ist auch selig-
lich entschlaffen / vnser Gottseliger Fürst vnd
Herr.

Denn als **S. F. G.** am nehesten vergan-
genen Mittwoch nach Deculi / welcher war der
erste Martij / bald nach 10. vhr vor Mittag / wi-
derumb in seine vorige schwachheit gefallen /
haben **S. F. G.** wie auch zuuor oft geschehen /
mit grossen ernst / vmb ein seliges stündlin / vnd
DAS

Das es bald herzu komen möchte / zu bitten an-
gefangen / wie den S. J. G. oft diese wort repe-
tirt: **Ich** **HEILIG** hilff / In deine hende befehl
ich meinen Geist / Kom **HEILIG** Christe mit frie-
den.

Dierauff habe ich mit seiner S. G. aus
Gottes wort zu reden angefangen / vnd alle für-
neme Trostsprüch widerholet / die vns in Gött-
licher schrift wider des Todes anfechtung vor-
gestellt sind / als:

Dazu ist erschienen der Son Gottes / das
er die werck des Teuffels zerstöre.

DSee 13. Ich wil sie vom tode erretten /
vnd aus der Helle erlösen / Tod / ich wil dein
Tod sein / vnd **D** Helle / ich wil deine Biff sein /
etc.

Johan. 5. **W**arlich / warlich / ich sage
euch / sagt vnser **HEILIG** Christus / Wer mein
Wort höret / vnd gienbet dem / der mich gesand
hat / der hat das ewige leben / vnd komet nicht in
das gericht / sondern ist vom tode eingedrungen
ins Leben.

Johan. 8. **W**arlich ich sage euch / Wer
mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht
schmecken ewiglich.

Johan. 11. **I**ch bin die Auferstehung vnd
das Leben.

2. Timo. 1. **E**n hat dem tode seine macht
vnd gewalt genomen / vnd ein vnuerdengliches
wesen widerumb ans Licht gebracht.

Diese / vnd dergleichen viel andere sprüch
mehr / die man in einer stunde nicht alle erzelen

Kan/habe ich zwar nur angefangen / aber vnser
Gottseliger Fürst vnd Herr / vollend zum ende
hinaus geführt / Vnd sind S. F. G. in erzehlung
derselben nicht müde worden. Ja S. F. G. be-
fohlen mir auch / das ich mit tröstung aus Got-
tes wort / nicht nachlassen solte / Denn dis ist
mein bestes teil (sagt der frome Herr) das ich
erwelet / das wird auch nicht von mir genomen
werden / denn selig sind / wie Christus spricht /
die Gottes wort hören vnd bewaren. Darauff
fieng S. F. G. vor ire Person selbs an / viel
Trostsprüche aus den Psalmen zu erzelen / als
Psal. 2. Beati omnes, qui confidunt in eo. Psal. 23.
Der **HE** ist mein Herr / mir wird nichts
mangeln / Ob ich schon wandert im finstern
thal / so fürchte ich doch kein vnglück / Denn du
bist bey mir / Dein stecken vnd dein Stab trösten
mich.

Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir
folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im
Hause des **HE** immerdar.

Item / Psal. 27. Der **HE** ist mein Liecht
vnd mein Heil / für wem solt ich mich fürchten?
Der **HE** ist meines lebens Krafft / für wem
solte mir grawen?

De 25. Psalm beteten S. F. G. fast gar
aus / vnd sonderlich widerholten sie diesen
Spruch etlich mal: Die wege des **HE**
sind eitel Güte vnd Wahrheit / denen die seinen
Bund vnd zengnis halten.

Psal. 46. Der **HE** ist vnser zuuersicht
vnd

vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöten / die
vns getroffen haben.

Psal. 68. Der **HER** legt vns eine last
auff / aber er hilfft vns auch / Wir haben einen
Gott der da hilfft / vnd den **HERREN** **HERN** /
der vom Tode errettet / Nämlich / vom ewigen
Tod.

Den 117. Psalm erzeleten **S. F. G.** Lati-
nisch / vnd ponderirten diesen Versickel wol: Set-
ne Gnade vnd Wahrheit / waltet vber vns in ewig-
keit. Es ist vns durch Christum / sprach der
Gottselige Herr / widerfahren nicht eine zeitliche /
vergengliche / sondern ewige / gewisse / warhaff-
tige vnd vnwandelbare gnade Gottes / Denn so
hoch der Himel vber der Erden ist / lesst er seine
gnade walten vber die / so in fürchten etc. Er zog
darneben auch an / den Eid Gottes / aus dem
110. Psalm. Iurauit Dominus, & non poenitebit eum
in aeternum &c. Desgleichen aus dem Lobge-
sang Zacharie. Vnd die Barmhertzigkeit er-
zeigete vnsern Vetern / vnd gedechte an seinen
heiligen Bund / vnd an den Eid / den er geschwo-
ren hat vnserm Vater Abraham / vns zu geben.

Wischen diesen reden erinnerten sich **S.**
F. G. auch ihrer heiligen Tauffe / wie sie denn dies-
sen Spruch erzeleten. Wer da gleubet vnd ge-
taufft wird / der wird selig werden.

GEdachten auch mit sonderlicher hertz-
licher lust vnd freude des Spruchs des heiligen
Augustini. Es sind drey ding / die mein hertz
also

also versichern / das weder mein vnverdienst /
noch vnwürdigkeit / noch die Herrligkeit des
ewigen Lebens / mir meine hoffnung zur Selig-
keit benemen sollen / nemlich:

I. Das mich Gott zum Kinde auserwelet
vnd angenommen hat.

II. Das er in seiner Verheissung warhaff-
tig ist.

III. Vnd was er zusaget / auch macht vnd
gewalt habe / das ers geben könne. Darumb
so murre mein vn Sinnig Fleisch / so seer es wol-
le / vnd sage: Wer bistu? Womit hastu es ver-
dienet? Sihe wie gros ist die Herrligkeit des
ewigen Lebens? So wil ich mit tröstlicher
zuuersicht vnd festem vertrauen sagen: Ich
weis wem ich geglaubet habe / vnd bin gewis /
der mich durch seine Göttliche liebe zum Kinde
angenommen / vnd warhafftig ist in seiner Zus-
age / vnd mag oder kan wol thun / was er wil /
das er mir auch das ewige Leben geben werde.
Vnd das sol mein verdienst sein / darumb ich
Gott wil lieben.

Nach diesem / klagten S. F. G. vber die
Mattigkeit / Vnd da ich zu S. F. G. sagte: Gnedi-
ger Herr / vielleicht macht das viel reden L. F. G.
so matt. Antwortet er: Nein. Ich füle das die
Lunge gantz schwach ist / das sie nicht mehr /
wie zuuor / das geblüt herauff treiben kan / das
bleibet mir alles auff dem hertzen stehen. Vnd
sagt drauff aus dem 119. Psalm: Bonum est DO-
MINE quòd humiliasti me, ut discerem iustificationes
tuas.

tuas. Item: Ehe ich gedemütiget ward / irrete
ich / Aber nu **D E R R E** halte ich deinen Be-
fehl.

Endlich erzeleten seine **S. G.** / wie-
wol schwächlich / durch aus / von wort zu
wort / den 121. Psalm Latinisch: *Leuavi oculos
meos in montes, unde uenit auxilium mihi.* Vnd als
S. F. G. den Psalm mit dem letzten Versickel
endeten: *DOMINVS custodiat introitum tuum
& exitum tuum, ex hoc nunc & usq; in seculum,* da be-
gab sichs / das **S. F. G.** ein harter hüstē ankam /
aus welchem der letzte Paroxysmus mit dem Bluz-
ten entstand / darüber **S. F. G.** als bald gantz
kräftlos vnd hinfeilig wordē. Derwegen ich **S.**
F. G. zuschrey etlich mal: **H E R R** Ihesu Chri-
ste / in deine Hande befehl ich meinen Geist / du
hast mich erlöset du fromer vñ getreuer Gott /
Welchen Spruch **S. F. G.** Latinisch halb er-
zeleten: *In manus tuas DOMINE &c.* Vnd sind
also **S. F. G.** als bald gantz still / on alles schre-
cken / zagen / vnd vngederde im **D E R R E** ein-
geschlaffen / vnd des Todes bitterkeit nicht ge-
schmacket noch gefület / Sondern vom Tode /
nach lauts Göttlicher Verheiffung / eingedrungen
ins Leben / vnd nu volkōmlich erlanget (wie
der Prophet Esaias sagt) den ewigen Himli-
schen Frieden / vns durch Christum erworben.

Vnd ist nu allein dis vbrig / das **S. F. G.**
Leib in sein rugetemerlin gesetzt / darinnen er on
alle Mühe / arbeit / sorge vnd gefahr / sein sanfft
ruge /

unge / in frölicher hoffnung der zukünftigen
Aufferstehung seines fleisches / bis an den tag
der Herrlichen zukünfft Christi / da als denn
dieser S. F. G. Irdischer Leib aus der verwe-
sung / mit vnaussprechlicher Klarheit vnd Herr-
lichkeit / wider aus der Erden herfur komen vnd
aufferstehen / Leib vnd Seel widerumb zusam-
men gefüget / mit Christo sampt allen Anser-
welten Engeln vnd Heiligen Gottes / leben wird
jmer vnd ewiglich in vnaussprechlicher freude /
Wonne vnd Seligkeit.

Ob wol wir nu vnser Person halben / bila-
lich / wegen dieses vnser lieben Landesfürsten
tödlichen abgangs hertzlich vnd höchlich be-
kümmeret / dieweil wir wissen / das S. F. G. vns
vnd alle vnterthanen mit Väterlicher trew ge-
meinet / vnd demnach / S. F. G. fürsorge / Rath /
Schutz vnd schirms in diesen gefehrlichen zeis-
ten / wol lenger bedürfftet / Jedoch / weil es des
Barmhertzigigen Gottes gnediger vnd wolge-
felliger wille also gewesen / So sollen vnd wol-
len wir auch demselben / vnsern Willen vnterge-
ben / Vnd hiermit schlieslich dem lieben Gott
von hertzen dancken / das er Nochgedacht
vnserm Gottseligen Fürsten vnd Herrn / zu aller
zeit in S. F. G. schwachheit / einen solchen festen
starcken glauben / ein hohes fürtreffliches er-
kenntnis vnd freidiges bekenntnis Christi vnd sei-
nes seligmachenden Worts gegeben vnd verli-
hen / vnd durch krafft vnd Trost seines heiligen
Geistes

Geistes in solchem Glauben bestendiglich bis
ans ende erhalten.

Wir wollen hierneben auch denselben
fromen vnd getrewen Gott mit gantzem ernst
bitten / das er vns gleichsals semplich in rech=
tem Glauben / bis an vnser Ende gnediglich er=
halten vnd bewaren woll / auff das wir alle zu
gleich / das ende vnser Glaubens danon brin=
gen mügen / Nemlich / der Seelen heil vnd Se=
ligkeit / Das verleibe vns der Barmhertzige
Gott vnd Vater vnser **HERRN** Ihesu
Christi / sampt demselbigen seinem ge=
liebten Son / vnd dem Heiligen
Geist / Amen



L ij Die an=



Die ander Pre=
digt auff dem Christlichen Begeng=
nis / oder Tricesimo, des Durchleuchten / Hoch=
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Bern=
harten / Fürsten zu Anhalt &c. Hoch=
löblicher vnd seliger gedech=
nis.

a. 2.

Geschehen

Zu Dessau / Donnerstags nach
den Ostern / Anno 1570.





Hiob XIX.

CAP.



Ich weis das mein Er-
löser lebet / vnd er wird mich
hernach aus der Erden auffer-
wecken / Vnd werde darnach
mit dieser meiner Haut umb-
geben werden / vnd werde in
meinem Fleisch Gott sehen / Denselben werde
ich mir sehen / vnd meine Augen werden in-
schawen / vnd kein Frembder.



Es sagt recht der Prophet
Dauid / Psal. CXIX: Wo dem
Wort nicht mein Trost gewe-
sen were / So were ich vergan-
gen in meinem Elende. Ich wil
deinen Befehl nimmermehr vergessen / Denn
du erquickest mich damit. Eben dieses sagen
vnd bekennen auch / mit dem lieben Dauid / alle
geübte Christen vnd Heiligen / die in trübsaln /
nöten vnd engsten / Göttliches Worts Krafft
vnd Wirkung erfahren haben / die preisen vnd lie-
ben Gottes wort vber alles / achtens fur iren eie-
nigen

nigen Schatz vnd höchstes Gut / Sintemal kei-
ne anfechtung / trawrigkeit / oder bekümmernis
so schwer vnd gros sein mag / Gottes wort zeis-
get / vnd gibt darinnen Rat / trost / Krafft vnd
stercke / Wie denn auch widerumb / wo Gots
tes wort nicht ist / oder aber aus dem hertzen ver-
loren wird / keine Weltliche freude noch lust / ein
trawriges / schwermütiges Hertz erquicken vnd
auffrichten / vnd den innerlichen schmerzen still-
len kan / als wir denn solches / dis nehest ver-
gangene fest vber / an dem Exempel der lieben
Aposteln vnd Jünger Christi vernomen / das
die sich vber dem schmelichen tode Christi so
gar hefftig betrübeten vnd bekümmerten / war
keine andere ursach / denn das sie der rede Chri-
sti / die er jnen vielmals / von seinem Leiden /
sterben / vnd auferstehung gethan / vergessen /
vnd aus jrem hertzen hatten fallen vnd komen
lassen / Als bald sie aber derselben wider erinnert /
vnd aus den schriften der Propheten vnterrich-
tet worden / Das also Christus habe müssen lei-
den / vnd eingehen in seine Herrligkeit / da be-
finden sie widerumb trost vnd freude / wie dieses
die zween Jünger / die von Emahus (da sie den
WELKIM im Brotbrechen erkandten) wider-
umb kereten nach Jerusalem / selbs bekennen:
Brandte nicht vnser Hertz in vns / da er mit vns
auff dem wege redet / vnd vns die Schrift öffe-
net etc.

DJe weil wir denn / bisher vber dem tödli-
chen abgang / weiland vnfers Gnedigen Lan-
des Fürsten vnd Herrn / Hochlöblicher / seliger
gedechtz

gedechtnis / auch hertzlich betrübt vnd bekümmert
gewesen / So wollen wir vns auch hertz-
wider / zu Gottes wort / als zu dem rechten leben-
digen Brun vnd Quell alles Trostes / halten
vnd finden.

Vnd ob es nu wol nicht vnrecht / das wir
den vnzeitigen Todesfall / Hochgedachten vn-
sers gewesenen lieben Landesfürsten vnd Herrn /
hertzlich beklagen vnd beweinen / haben des
auch wichtige billiche vrsachen / Sintemal wir
wissen / das wir einen hochuerstendigen / wei-
sen / Christlichen Fürsten vnd Regenten verlo-
ren / des gemüt zu vortsetzung aller Gottselig-
keit / zucht / erbarkeit / auch der Vnterthanen nu-
tzes / wolfart / gedeien vnd besserung / allezeit ge-
richtet : So sollen wir doch auch / in solchem
vnsern trawren / nach Gottes Befehl / Christli-
che / gebürliche mas halten.

An lasse die Heiden vnd Vnchristen eine
masse vnd auffhören trawren vnd Flagen / die
keine hoffnung haben / die auch alles trostes
Göttliches Worts beraubt / vnd derhalben an
Leib vnd Seel ewiglich verderben / vnd umbko-
men müssen. Wir aber (Gott lob) wissen vnd
verstehen / wie wir vns / vber Hochgedachten
vnsern seligen Landesfürsten vnd Herrn / aus
Gottes wort trösten sollen.

Den erstlich / so ist es je vnleugbar / das
vnser Gottseliger Fürst / ein warhafftig vnd le-
bendig Gliedmas vnser Herr Ihesu Christi
gewes

Gewesen / Ben er in der Tauffe angezogen / mit
aller seiner Unschuld / Gerechtigkeit / vnd Weis-
ligkeit / Wie denn auch dieser heutiger tag / vns
seiner gnadenreichen Tauffe erinnert. Denn heute
sind es gleich dreissig Jar / das S. J. G. all-
hie zu Dessaw getaufft worden / Vnd ist neben
andern hohen Personen / S. J. G. Tauffbate
auch gewesen der Ehrwürdige / Hochgelarte
Herr / vnd tewre Man Gottes / Doctor Marti-
nus Lutherus / der bey dieses vnser Gottseligen
Fürsten vnd Herrn / Christlicher Tauffe / zwo
schöner tröstlicher Predigten gethan / die noch
im Druck verhanden. Vnd hat S. J. G. an
solchen Gnadenbund / den der liebe Gott in der
heiligen Tauffe mit im gemacht / durch des heil-
ligen Geistes regierung / hülff vnd beistand / sich
trewlich mit festem Glauben gehalten / sich des
auch zu jeder zeit / wider alle anfechtung der
Sünden getröstet / Vnd ist endlich darauff selig-
lich im HERN entschlaffen. Derhalben wir
nu nach Gottes wort gewis sind / das S. J. G.
Seel / bey vnserm HERN Christo ist / vnd le-
bet / Der Leib aber / so noch in der Erden ruget /
wird am Jüngsten tage widerumb zu ewiger
Herrlichkeit vnd freude aufferwecket werden /
vnd als denn daher leuchten / wie die liebe helle
Sonne.

DJeses ist / vnd sol auch dis fals vnser
höchster trost sein / dadurch wir vnser leid vnd
schmerzen messigen vnd lindern können. Wie
denn auch der heilige Apostel Paulus gleicher
gestalt.

Gestalt diesen trost füret / vnd vns denen fürstel-
let / in der ersten Epistel zu den Thessaloniern am
4. Cap. Wir wollen euch (spricht er) Lieben
Brüder nicht verhalten von denen / die da schlaf-
fen / auff das jr nicht trawrig seid / wie die ande-
re die keine Hoffnung haben / Denn so wir
glauben / das Ihesus gestorben / vnd auff-
standen ist / so wird Gott auch / die da entschlaf-
fen sind / durch Ihesum mit jm führen etc. Erzes-
let folgend auch ferner darauff / mit was vnaus-
sprechlicher Maiestet vnd herrligkeit / vnser Dei-
land Christus Ihesus am Jüngsten tage /
samt seinen auserwelten Engeln erscheinen wer-
de / die Todten auff zuerwecken / da wir auch /
die wir leben vnd vberbleiben / samt denselbigen
vnserm HERN Christo werden in des Himels
wolcken entgegen gezuckt werden / Vnd also bey
dem HERN sein vnd bleiben allezeit. Vnd
vermanet vns der heilige Apostel / am ende dieses
Textes / das wir vns mit diesen worten vnter-
inander / vber vnser verstorbene trösten sollen.

DJeweil aber itzt gemelter Trost / in die-
sem vnserm furgenomen Spruch des heiligen
Diobs reichlich verfasst vnd begrieffen / So
wollen wir den auch von wort zu wort / durch
Göttliche verleihung zu handlen vnd zu erkleren
für vns nemen.

Wfenglich aber sagt der liebe Diob also:
N 11 Ich

Ich weis/das mein Erlöser lebet / vnd er wird
mich hernach aus der Erden auffwecken.

Es ist kein grösser noch stercker Trost / da-
durch alles leid / schmerz vnd bekümmers-
nis / mehr gelindert wird / denn die Bes-
trachtung der zukünfftigen Herrlichkeit / des
ewigen Lebens / gegen welchem dis zeitliche lei-
den für nichts zu achten ist. Denn vnser trüb-
sal / wie Paulus sagt / 2. Corinth. 4. ist zeitlich
vnd leicht / vnd schafft eine ewige / vnd vber alle
mas wichtige Herrlichkeit / vns die wir nicht se-
hen auff das sichtbar / Sondern auff das vns-
sichtbar / Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich /
Was aber unsichtbar ist / das ist ewig.

Darumb auch hie der liebe Diob / dieweil
er aus Göttlichem verhengnis / von dem Teufel
auff's greulichste war geplagt worden / der in
nicht allein vmb alle seine Kinder / Hab vnd Gut
gebracht / Sondern hatte inen selbst auch ge-
schlagen mit bösen Schweren / von den Fusso-
len an / bis auff seine scheitel / das an seinem gan-
tzen Leibe nichts heiles noch gesundes zu finden
war / darob er auch vnleidlichen schmerzen /
angst vnd not befand / Da keret vnd wendet er
sich auff den Trost / der zukünfftigen Herrlig-
keit / die an im sol offenbart werden / wenn er am
Jüngsten tage / durch die Allmechtigkeit Got-
tes / aus der Erden wider auferstehen / vnd in
seinem Fleisch / Gott von angesicht zu ange-
sicht / schauen vnd sehen wird.

W.D.

W Durch aber ist nu der liebe Diob der
hoffnung seiner zukünfftigen auffstehung ge-
wis. Solches zeiget er in diesen worten an:
Ich weis das mein Erlöser lebet.

Da meinet vnd verstehet er gewislich
niemand anders/denn vnsern Heiland Ihesum
Christum / auff welchen Diob / so wol als alle
heilige Väter / von anfang der Welt / zukünfftig
geglenbet / vnd in frölicher hoffnung gewartet /
das er dazu erschienen / das er die werck des Teufels
zerstören / das ist / die Sünde vnd Tod / so
durch des Teuffels neid in die Welt kómen / auff-
heben / vnd widerumb Leben / Gerechtigkeit vnd
Seligkeit / allen Glenbigen wider bringen solte.

Und begreiffet also in diesem wörtlin (Er-
löser) das rechte eigene Ampt Christi / sampt
allen seinen gnaden vnd wolthaten / welche
nicht / wie die Jüden meineten / vergengliche Sa-
ben vnd Güter sind / Sondern ewige Erlösung /
vns durch Christum erworben. Denn durch
den fall vnd vngheorsam vnser ersten Eltern /
sind wir nicht allein vnter Gottes zorn / Son-
dern auch vnter die gewalt vnd Tyranny des
Teuffels kómen. Dat vns nu widerumb sollen
geholfen werden / So hat zuuor Göttlicher
Gerechtigkeit abtrag / vnd gnugsame vollige be-
zalung für den vngheorsam Ade vnd Lue / gesche-
hen müssen. Diese bezalung aber / ist der gantze
verdienst Christi / den er dem Vater geleistet / bis
zum tode / ja zum tode am Creutz / Wie danon vn-
M. iij) ser

Der **WELCH** Christus selbs redet Matt: am 2^{ten}
Cap. Des Menschen Son ist nicht komen / das
er im dienen lasse / Sondern das er diene / vnd
gebe sein Leben zur erlösung fur viele.

Gleicher gestalt / damit vns von der ge-
walt des Teuffels geholffen würde / So hat die-
ser vnser Heiland / sich mit dem starcken gewap-
neten / der vns vnd die gantze Welt gefangen
hielt / in Kampff ein lassen / im seinen Darnisch
niemen / vnd sein gantzes Reich zerstören vnd ver-
wüsten müssen / Wie von diesem Sieg oder vber-
windung Christi / der heilige Paulus gar tröst-
lich redet / in der Epistel zun Coloffern am 2.
Capitel: Er hat ausgezogen die Fürstenthumb /
vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen
öffentlich / vnd einen Triumph gemacht aus
inen durch sich selbs.

Vnd ob wol vnser **WELCH** Christus vber
diesem Kampff sein Leben gelassen hat / Jedoch
dieweil er warer Gott / vnd das Leben selbs war /
ist es vnmüglich gewesen / das er hat können vom
Tode behalten werden. Stehet derhalben frö-
lich widerumb auff von den Todten / vnd lebet
hinfurt in ewigkeit / schencket vnd gibt vns
auch vnd allen Guebigen / leben vnd seligkeit /
Wie er selbs sagt Johan. 14. Ich lebe / vnd jr
solt auch leben. Item: Ich bin der Weg / die
Warheit / vnd das Leben. Desgleichen Jo-
han. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Le-
ben / Wer an mich guebet / der wird leben / ob
er gleich

er gleich stirbet. Vnd wer da lebet / vnd glaubet
an Mich / der wird nimmermehr sterben.

Das meinet auch hie der liebe Diob / da er
sagt: Ich weis das mein Erlöser lebet / Setzet
also zum gewissen grund seiner Auferstehung /
das leben Christi / welches auch vnser leben ist.
Sintemat wir sind Gliedmassen seines Leibes /
Darumb gleich wie Christus / durch die Herr-
lichkeit des Vaters / von den Todten auferstan-
den / auch aus eigener Göttlicher macht vnd ge-
walt / widerumb lebendig worden: Also wer-
den auch wir / durch die Allmechtigkeit Chri-
sti / von den Todten auferwecket werden. Wie
danon der liebe Diob nu ferner redet:

Er wird mich hernach aus der Erden
auffwecken.

Dies ist ein schöner tröstlicher Spruch /
dadurch nicht allein der Artickel Christ-
liches Glaubens / von der auferstehung
vnser fleisches / Sondern auch die Göttliche
macht vnd gewalt vnsern Herrn Ihesu Christi
bezeuget wird / die der liebe Diob durch erleuch-
tung des heiligen Geistes / gar wol erkant vnd
verstanden. Denn wie vnser Herr Christus
aus Göttlicher Krafft den Tod erwürget / die
Welle zerrissen / also wird er auch am Jüngsten
tage alle Menschen aus der Erden herfur brin-
gen / mit iren eigenen Leiben / wie danon Chri-
stus selbs redet Johan. 5. Warlich / warlich ich
sage:

sage ench/ Es komet die stunde/ in welcher alle/
die in den Grebern sind/ werden die stimme des
Sons Gottes hören/ vnd werden erfur komen/
Die da guts gethan haben / zur aufferstehung
des Lebens/ Die aber vbelts gethan haben / zur
aufferstehung des Gerichts.

Diese vnd dergleichen Sprüche sollen
wir vns zu Trost vnd sterckung vnsers Glau-
bens/ von itzt gemeltem Artikel fleissig mercken/
das wir vns daran nicht/ wie die Gottlose Welt
thut / ergern / noch die aufferstehung der Tod-
ten / fur vnmüglich achten vnd halten. Denn
ob wol vnser leibe in der Erden verwesen vnd
vermoddern müssen / So ist es doch vnserm lie-
ben Gott nicht schwer / das er dieselben wider
auffwecken / vnd lebendig machen kan / gleich
wie wir sehen vnd erfahren / das es dem lieben
Gott gantz leicht ist / den Samen / so in die Erden
geworffen wird / aus der verwesung / mit reichem
Segen herfur bringen / Wie denn gewaltige be-
weisung dieses Artickels füret der heilige Paulus
in der ersten Epistel zun Corinthern am 15. Cap.

Wn sagt der liebe Diob weiter / Vnd ich
werde darnach mit dieser meiner haut umge-
ben werden.

Ze erkleret der heilige Hiob diesen tröst-
lichen Artickel mit mehr vmbstenden / vnd
leret / das wir in der Aufferstehung nicht
allein

allein warhafftig fleisch vnd Blut/sondern auch
eben dis fleisch/so wir itzt haben/widerumb em-
pfahen werden. Eben der Leib/der in der heili-
gen Tauffe durch die krafft des Bluts Christi
von Sünden gereiniget vnd abgewaschen / vnd
mit dem fleisch vnd Blut Christi gespeiset vnd
getrencket worden / der wird widerumb herfür
komen / vnd nicht ein ander noch frembder Leib/
den wir zuvor nicht gehabt. So wol als auch
vnsere D E R Christus in dem Leibe auffer-
standen / den er durch wirkung des heiligen
Geistes / von der Keuschen / reinen Jungfrawen
Maria / an sich genommen / der für vns am Stam
des heiligen Creutzes in den Tod gegeben / vnd
begraben worden ist.

Vnd werden also die gantze vollkomen-
heit vnsere Leibe / vnd alle Gliedmassen haben /
on allen mangel vnd gebrechen / wie solches
dem Propheten Ezechiel surgebildet / als er am
37. Cap. schreibet:

Vnd des D E R hand kam vber mich/
vnd füret mich hinaus im Geist des D E R /
vnd stellet mich auff ein weit feld / das voller
Beine lag / vnd er füret mich allenthalben da-
durch / vnd sihe des gebeines lag sehr viel auff
dem felde / vnd sihe / sie waren sehr verdorret/
Vnd er sprach zu mir : Du Menschen Kind/
meinstu auch / das diese Beine wider lebendig
werden ? Vnd ich sprach. D E R D E R /
das weistu wol. Vnd er sprach zu mir. Weis-
sage

sage von diesen Beinen / vnd sprich zu inen. Ir
verdorreten Beine / höret des **HEHREN** wort /
so spricht der **HEHRE HEHRE** von diesem
gebeine / Sibe ich wil einen Odem in euch bringe
gen / das jr solt lebendig werden / Ich wil euch
Adern geben / vnd fleisch lassen vber euch wach
sen / vnd mit haut vberziehen / vnd wil euch O
dem geben / das jr wider lebendig werdet / vnd
solt erfahren / das ich der **HEHRE** bin. Vnd ich
weissagte / wie mir befohlen war / Vnd sibe / da
rauschte es als ich weissagte / Vnd sibe / es re
gete sich / vnd die gebeine kamen wider zusam
men / ein igliches zu seinem gebeine / Vnd ich sa
he / vnd sibe / es wuchsen Adern vnd fleisch dar
auff / vnd er vberzoch sie mit Haut.

ES war aber noch kein Odem in inen /
Vnd er sprach zu mir. Weissage du Menschen
kind / vnd sprich zum Winde. So spricht der
HEHRE HEHRE / Wind kom herzu aus den
vier Winden / vnd blase diese getödtten an / das sie
wider lebendig werden / Vnd ich weissaget / wie
er mir befohlen hatte / Da kam Odem in sie / vnd
sie worden wider lebendig / vnd richteten sich auff
ire füsse / vnd jr war ein sehr gros Meer.

In diesem gesicht / so dem Propheten E
zechiel von Gott widerfahren / wird vns der tröst
liche Artickel von der Auferstehung vnserg flei
sches / auff das aller lieblichste furgebildet / das
wir darüber nicht zweiffeln sollen / das wir am
Jüngsten tage warhafftig die Substantz vn
serg

fers vorligen fleisches vnd Bluts / so wir itzt ha-
ben / vberkomen werden / vnd doch also / das es
in der Auferstehung alle eigenschafft vnd ge-
brechligkeit dieses zeitlichen lebens aus ziehen
wird / da wird es nicht mehr verweslich sein /
wir werden als denn nicht mehr Essen / Trinckē /
Kleider / Schue / vnd andere notdurfft haben
dürffen / Sondern gleich sein den Engeln Got-
tes im Himel. Denn da werden vnser Leibe so
starck werden / das wir mit einem finger werden
können einen Berg auff heben / so schnelle daher
faren / das wir in einem augenblick zu gleich auff
Erden / vnd droben im Himel sein werden / So
scharff sehen / das wir vber hundert Meilen /
werden viel scherffer sehen / denn wir itzt vber ze-
hen Ellen sehen können / So frölich vnd lustig /
das wir nimmermehr werden können trawrig
werden / Weil vns alle Creaturen werden freund-
lich anlachen / vnd werden nimmermehr können /
Dungerich / Durstig / Trawrig / Jamerig noch
krancck werden / sondern werden des Todes vnd
des Teuffels spotten / gleich wie sie itzt vnser
spotten / vnd mit Christo das fröliche Sieglie-
lein singen: Tod / wo ist nu dein Stachel? Del-
le / wo ist nu dein Sieg?

Da werden wir denn mit allen Heiligen
vnd Engeln / Gott frölich loben vnd preisen /
ewiglich / vnd mit jnen freundlich vnd lieblich
schwätzen / von allen wercken vnd Creaturen
Gottes. Wir werden auch mit vnsern liebsten
vnd besten freunden / so wir hie auff erden ge-
habt / ja mit den lieben Patriarchen / Propheten /

N ij. Mer

Merterern vnd allen anserwelten teglich reden /
vnd den allerlieblichsten vnd süßesten wandel
füren. Aber das wird erst die rechte lust vnd
freude sein / das wir werden Gottes angesicht
schawen ewiglich / denn danon werden wir leb-
ben / seligkeit / trost / vnaussprechliche freude /
wonne / vnd alles die fülle haben / wie danon
auch der liebe Hiob in diesem gegenwertigem
Spruch redet.

Ich werde in meinem fleisch Gott
sehen / Denselben werde ich mir sehen /
Vnd meine augen werden in schaw-
en / vnd kein frembder.

Werwol der heilige Hiob in diesen worten
anzeiget vnd zuuerstehen gibt / die war-
hafftige aufferweckung dieses vnser
Fleisches / welches wir jtz haben vnd tragen
(als auch zuuor gemelt). So beschreibet er doch
zugleich die herrligkeit des zukünfftigen Lebens /
da wir zu der frölichen / klaren anschawung der
gantzen heiligen Dreifaltigkeit konnen werden /
Wenn Christus seine Kirche / die er durch sein
Blut erkauft vnd erworben / für den Vater stellen
wird / da sich als denn die Göttliche Maiestet /
in iremblossen wesen wird in alle ewigkeit sehen
vnd anschawen lassen / Vnd wir denn auch den
vnterscheid der dreier Personen / in dem einigen
Göttlichen wesen / rechtschaffen vnd volkôm-
lich / mit ewiger verwunderung erkennen wer-
den //

den / vnd sehen mit hertzlicher lust vnd freude /
die hohe vnergründliche Geheimnis / wie der
Vater den Son von alle ewigkeit her gebietet /
aus seinem Göttlichen wesen / vnd wie der Son
des Vaters wesentlich Ebenbilde / vnd glantz
seiner Herrlichkeit ist / Auch wie der heilige Geist
vom Vater vnd Son / von ewigkeit ausgehet.
In sunderheit aber werden wir on alle tuncel-
heit / vollkömlich Gott sehen / vnd erkennen /
nach seinem gnedigen / Väterlichen / Liebreichen
willen gegen vns / vnd an seiner vnmeslichen
Liebe / dadurch er ewiglich in vns wonen / vnd
vns seiner Göttlichen Natur teilhafftig machen
wird / one ende vnd auffhören / vnaussprechli-
che freude vnd ewige seligkeit haben. Wir wer-
den auch von vnserm Heiland Ihesu Christo
dem waren Son Gottes anhören alle verborge-
ne Geheimnis / Warum er nach dem fall vn-
ser ersten Eltern / zu versünung vnd erlösung
Menschliches Geschlechts / Menschliche Na-
tur an sich hat nemen müssen / Wie vns Gott in
diesem seinem Son / ehe denn der Welt grund ge-
legt worden / zuvor versehen hat / wie er seine
Christliche Kirche hie auff Erden wunderbar-
lich regirt / beschützet / beschirmet / erhalten / vnd
sie durch Creutz vnd leiden / zur Herrlichkeit ge-
firt. Aber wir können weder mit worten aus-
reden / noch mit gedanken erreichen / wie gros
dieselbe Herrlichkeit vnd Freude sey / die Gott vns
in jenem leben bereitet hat / Wie geschrieben ste-
het Esaie am 64. Cap: Das kein Auge gesehen /
vnd kein Ohr gehört hat / vnd in keines Mens-
schen

schen hertz komen / was von Gott bereitet ist /
denen die in lieben.

Solches alles sol vns nach vnserm ge-
habtem betrübnis widerumb erfreuen / das wir
vnfers leides / so wir vber dem Tödlichen ab-
gang vnfers gewesen lieben Landes Fürsten vnd
Derrn empfangen / etlicher masse vergessen / als
die wir wissen / nach dem hochgedachter vnser
Gottseliger Fürst / in rechtem warhafftigem er-
kenntnis vnd bekentnis vnfers **DEKXN** Ihesu
Christi / von dieser Welt abgeschieden / das **S.**
S. nicht allein jtz allbereit / bey vnserm lieben
Gott in vnendlicher freude lebet / Sondern ha-
ben auch nach laut vnd inhalt Göttliches
worts / diese hoffnung gewis / das am Jüng-
stentage / der ob Gott wil / nu mehr nicht ferne
ist / Dieses vnfers Gottseligen Fürsten vnd
Derrn leib / der in sein Kugebetlin vnd Kemerlin
gelegt worden / widerumb aus der Erden / wie
Hiob hie saget / sol auferwecket / vnd mit sol-
cher Klarheit gezieret werden / das er auch des
Himels glantz / vnd der Sonnen schein vber-
treffen wird / wie dauon der Heilige Paulus
schreibet in der Epistel zun Philippem am 3. cap.
Vnser wandel ist im Himel / von dannen wir
auch warten des Heilandes Ihesu Christi des
DEKXN / welcher vnsern nichtigen Leib ver-
kleren wird / das er ehlich werde / seinem ver-
klerten Leibe / Nach der wirkunge / da er mit
kan auch alle ding im vnterthenig machen.

Von dieser zukünfftigen Herrlichkeit ha-
ben **S. S. S.** in irer schwachheit teglich vnd viel
geredt

geredt / wie sie denn ein besonder wolgefallen
gehabt / an den Sprüchen des heiligen Pauli /
in der ersten Epistel / an die Corinthen am 15.
Cap. Es wird geseet verweslich / vnd wird auff-
erstehen vnuerweslich / Es wird geseet in vneh-
re / vnd wird aufferstehen in herrligkeit / Es wird
geseet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in
krafft / Es wird geseet ein Natürlicher Leib / vnd
wird aufferstehen ein geistlicher Leib / Denn wie
wir getragen haben / das Bilde des irdischen
Ade / Also werden wir auch tragen / das Bilde
des Himlischen etc.

DEsgleichen in der 2. Epistel zum Corin-
thern am 5. Wir wissen / so vnser irdisch haus
dieser hütten zubrochen wird / das wir einen
Baw haben / von Gott erbawet / ein Haus /
nicht mit henden gemacht / das ewig ist im Hi-
mel / vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch /
nach vnser behausung / die vom Himel ist /
vnd vns verlanget / das wir damit vberkleidet
werden / so doch / wo wir bekleidet vnd nicht
blos erfunden werden / Denn dieweil wir in der
hütten sind / sehnen wir vns / vnd sind beschwe-
ret / sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet /
sondern vberkleidet werden / auff das das sterb-
liche würde verschlungen von dem Leben / Der
vns aber zu demselbigen bereitet / Das ist Gott /
der vns das pfand den Geist gegeben hat

Wir sind aber getrost allezeit vnd wissen /
das dieweil wir im Leibe wonen / so wollen wir
dem **D E R R N** / denn wir wandeln im Glau-
ben / vnd nicht im schawen / Wir sind aber ge-
tost

trost / vnd haben viel mehr lust / außser dem Le-
be zu wallen / vnd daheimen zu sein bey dem
DERRN / Darumb vleissigen wir vns auch /
wir sind daheim oder wallen / das wir im wol-
gefallen.

Der Barmhertzige Gott vnd Vater vn-
sers DERN Ihesu Christi / gebe vnd verleihe
vns seinen heiligen Geist vnd gnade / das wir
nach seinem befehl / vnd nach dem exempel vn-
sers Gottseligen Fürsten vnd DERN / vber alle
ding Gottes wort lieben mügen / vnd mit gan-
tzen ernst von grund vnsers hertzen trachten
vnd streben nach dem ewigen zukünfftigen reich
Christi / vnd warten auff die selige Hoffnung /
vnd erscheinung der herrligkeit des grossen Got-
tes / vnd vnsers Heilandes Ihesu Christi / vnd
in solcher hoffnung / eine gute Ritterschafft
vben / das wir behalten den Glauben vnd ein
gutes Gewissen / vnd endlich durch Christum
im glauben erlangen mügen / ewiges Leben vnd
Seligkeit / Das helffe vns alle der Eingeborne
Son Gottes vnser Heiland Ihesus Christus /
samt dem Himlischen Vater / vnd dem heiligen
Geist / Amen.

Dem ewigen waren Allmechtigen Gott /
dem Könige aller Könige / vnd DERN aller
DERN / der allein vnsterblichkeit hat / der da
wonet in einem Liecht / da niemand zu komen
kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch
sehen kan / Dem sey Lob / Ehr vnd
preis / von nu an bis in ewig-
keit / Amen.

Christli-

Christlicher Abschied

welchen die Durchleuchtige
vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw
Klara / geborne Herzogin zu Braunschweig
vnd Lüneburg / Fürstin zu Anhalt etc. schriftlich
genommen mit irem aller herzliebsten
Herrn vnd Gemahl / Fürst Bern-
harden zu Anhalt etc.

Welcher auch neben andern Schrif-
ten / bey hochgenantes Fürsten / Hochlöblicher
seliger gedechtnis / todten Körper in
den Sarc in einer Ziern
Schachtel geleyet /

Den III. Martij / Anno

1570.

Hertz aller liebster Herre mein /
Hertz aller liebster Herre mein /
Kan es ja jzt nicht anders sein /
Denn das vns scheid der bitter Tod /
So bñhlich euch dem lieben Gott /
So bñhlich euch dem lieben Gott /
Der euch warlich genommen an /

S

Mit

Mit sonder gnad auff dieser bitt.
Wolt Gott/ich möcht euch folgen bald/
Wolt Gott/ Ich möcht euch folgen bald//
So wer mir wol / denn ich nicht alt/
So wer mir wol / denn ich nicht alt
Hie werden kan on ewren trost/
Hie werden kan on ewren trost :
Aber der vns all beid erlöst/
Wird mir auch bald helffen zu euch//
Wird mir auch bald helffen zu euch//
Darumb leid ich gern alle seuch/
Darumb leid ich gern alle seuch.
Der krankheit vnd vorm bitterm Tod//
Fürcht ich mich nicht/ durch alle not.
Wl ich euch folgen gern von herzn/
Wl ich euch folgen gern von herzn/
Das gleubet mir on alles scherzn.
Dann wollen wir erst frölich sein /
Dann wollen wir erst frölich sein /
Zusammen beid vnd in gemein
Mit Gott vnd allem himlischen Heer//
Darben las ichs/ ich kan nicht mehr.
Der Gott der euch geholffen hat/
Steh bey mir auch mit rath vnd that/
Steh bey mir auch mit rath vnd that/
Mit hülff vnd trost / vnd aller gat /

Mit hülff.

Mit hülff vnd rath / vnd aller güt/
Vor allem vbel mich behüt/
Vor allem vbel mich behüt.

Amen/ Amen/
Amen.

Von Gottes gnaden / Klara
Geborne Herzogin zu Braun-
schweig vnd Lünenburg / Erw L.
nachgelassene Witwe.

Alles nach Gottes willen.

Die ist zu mercken / das jr F. G. aus eige-
ner andacht etliche ire anmütige Reimen
zwey mal geschrieben / wie oben zu sehen.



D ij

Des

Des Durchleuch-
tigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu
Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu
Zerbst vnd Bernburg / Christliche gedanken
vber S. F. G. hertzlieben Gemahls / Fraw
Agnes etc. vnd geliebten Bruders / Fürst
Bernharden etc. beiderseits Hochlöblichen se-
liger gedechtnis tödtlichen Abgange / von
S. F. G. selbs in folgenden Rei-
men verfasst vnd be-
schrieben.

Nach dem nu mehr ein jeder Christ /
Weis wie selig gestorben ist
Agnes ein Fürstin zu Anhalt /
Fürwar sie billich wird gezalt /
Vnter die zal der Gleubigen /
Der seligen vnd heiligen /
Dis offft mit seufftzen ich betracht /
Vnd bring darmit zu manche Nacht.
Da nun eins in gedanken tieff /
Gantz matt vnd müde ich einschlieff /
Mich daucht / ich sahe ein schön gesicht /
Welches doch war ein gewis geschicht /
Ich sahe in freud die Agnes mein /
Gott loben mit den Geisterlein /

Da war

Da war gros freude vberal /
Auch war hierbey bey diesem zal /
Ir kleines liebes Töchterlein /
Welchs spielt mit Fürst Frantz Borgen fein //
Gar viel aus dem geschlecht Anhalt /
Neben Barbey sahe man gar balt /
Ir beide Schwestern allzumal /
Viel auerwelten one zal /
Sah ich allhier an diesem ort /
Manch seer lieblich gedön man hort /
Es war gros freud im Himelsthron //
Sie lobten Gottes einigen Son /
Wie gar schön aus der massen fein /
Leuchtet die Seel der Agnes mein /
Wie gar manche tröstliche wort /
Höret man hie an diesem ort /
Sie waren all in grosser freud /
In deme höret ich ein geleit /
Da war ein freud / ein jubilirn /
Da hört man die Englein hosiern /
Es war ein lieblich Resonantz /
Der Himlisch Chor erzittert gantz /
In dem mit ein lieblichen Wind /
Kam ein schön Gottseliges Kind /
Viel heller als der morgen Stern /
Sah man sein glantz leuchten von fern //
Da kamen alle gleubigen /
Diese Seel zu entpfahen /
Mit freud ein jede sie ansach /
Da fieng mein Agnes an vnd sprach //
Ich halt es ist der Herre mein /
Ach nein es ist der Bruder sein //

D iij Gott:

Gott lob vnd danck in Ewigkeit /
Welch grosse freude ist hie bereit /
Ach du hertzliebster Bruder mein /
Wer gleubt das solch freud hir sol sein /
Wir seind herdurch von aller qual /
Mit vns frewen sich allzumal /
Was war doch fur freud vff der Erd /
Es ist nicht eines Wortes werd /
Jedoch vns zwingt die liebe gros /
Das wir dencken an vnser genos /
Ob ich gleich hie in freuden bin /
So stehet doch dahin mein sin /
Zu beten fur den Herren mein /
Neben mein lieben Kinderlein /
Vnd ob ich nun wol dencken kan /
Was er vor ein betrubter Man /
Mein allerliebster Herre ist /
Weil du von jm genommen bist /
Darumb ich bitt / bericht mich fein /
Wie stund es vmb den Herren mein /
Ich weis vnd kenn sein trewes hertz
Es leid gewis gar grosse schmerz.
Wiewol ich weis vnd zweiffel nicht /
Endlich sein sin dahin gericht /
Das es alles dem lieben Gott /
Heimstellet vnd befiht sein not /
Fürwar trewlich ich bitten thue /
Im Himel hie spar keine mühe /
Denn die liebe noch vnzertrent /
Fürwar das hertz meins Herren kent /
Vnd ob ich wol in grosser freud /
Mein seligen Bruder sehen heut /

So erbarmt mich doch des Herrn mein/
Weil er nus gar betrübet sein/
Aller liebster Freund auff der Erd/
Ach du gar liebstes Hertze werd/
Tröst dich Gott vnd die Kinderlein/
Welche dein freud vnd trawren sein/
Derhalben liebster Bruder mein/
Dis alles mich berichte fein.

Ach Agnese du schöner glantz/
In mir das hertz erfrewet gantz/
Über dieser gar grossen freud/
Die vns allen begegnet hent/
Mein Bruder aber / dein Gemahl/
Dat darüber noch grosse qual/
Das er auff Erden vnser beid/
Entraten sol / das ist im leid/
Doch trösten in sein Kinderlein/
Darzu die trewe Landtschafft sein/
Dieselb regiert er recht vnd wol/
Wie ein trewer Regent thun sol/
Teglich zu Gott seufftzet vnd schreit/
Vmb hülff / trost vnd Barmhertzigkeit.

Ach lieber Bruder / sie da sprach/
Dabey ist ja gros vngemach/
Aber gewis mir zweifelt nicht/
Vff Gott setzt er sein zuversicht/
Der in auch nicht verlassen wird/
Er ist allein der trewe Wirt/
Mit trost er in wird weiden thun/
Darzu geben das ewige lohn/
So er im Glauben bleibt bestan/
Vnser Kinder sich nimmet an.

Das

Das Recht schützet/ das böse strafft/
Alles mit Rath vnd Rechtem schafft/
Vnd lest im auch befohlen sein/
Dein trewes Weib/ welch itzt allein/
Vnd trostlos ist/ Sie beyde sind/
Verlassen Waisen wie ein Kind/
Dem seine Mutter stirbet ab/
Gott geb den beiden seine gab/
Darumb so last vns bitten Gott/
Das er in helff in aller not.

Also tretten sie alzumal/
Vor den heiligen Dimels sal/
Daran man sibet leuchten fern/
Die Sonne/ Mon vnd helle Stern/
Darin leuchtet die Gottheit klar/
Alles herrlich vnd heilig war/
Erhuben ire stim zu gleich:
Gott der du bist im Dimelreich/
O du heilige Dreyfaltigkeit/
Dir sey lob/ preis in Ewigkeit/
Das du vnser Seel nimmest an/
Vnd wilt die von dir nimer lan/
Die freud ist gros/ als kein mund spricht/
So vns durch deinen glantz geschicht/
Welchs vns erwarb dein lieber Son/
Durch seine Satisfaction/
Vff Erden ist aber gros Not/
Der Sünden sold gewisser Todt/
Kein Trew/ kein Glaub vff Erden schwebt/
Es ist verkeret/ alles was lebt/
Drumb warnen sie dein Firmament/
Vnd erzittern all Element/

Die

Die Sonn verleuret iren schein/
Alle Wasser itzund gros sein/
Die Himel vnd die schönen Stern
Wolten die Leut auch warnen gern/
Aber was hilffts? es ist verlorn/
Es acht niemands auff deinen zorn/
Wo du dich nicht erbarmst der schar/
So werden sie verderben gar/
Wend ab von jnen deine straff/
Mit in nach deiner güte schaff/
Wir bitten dich / O trewer Gott/
Heysteh den vnsern in jr not/
Gib glück vnd heil zum Regiment/
Dasselb zu deinem lobe wendt/
Vnd hilff tragen die schwere last/
So du in vfferleget hast/
Das alles geh fein richtig zu/
Ab Gott hierbey das beste thue/
Las dir die jungen Pflentzelein
Auch in dein schutz befohlen sein/
Das sie wachsen vnd nemen zu/
Vnd dem Haus Anhalt machen Ruh/
Dasselbig noch mehr breiten aus/
Las dir befohlen sein dis Haus/
Regire / sterck vnd heiliges/
Darmit es deiner nicht verges
Vnd wann ein jglicher sein zeit
Erfüllet hat / darnach sie leit/
Auch hieher in diesen schönen Saal/
Darein bring sie ja all zumal/
Gib recht verstand vnd einigkeit/
Das sie leben zu aller zeit

p

Als

Als Brüder / Schwester / vnd als Freund /
Das in nicht schad der böse Feind /
Weil du der Waisen Vater bist /
Wend ab von jnen arge list /
Wilt in vberwinden den Todt /
Vnd für sie auch aus aller Noth /
Auff ire Seele hoffen wir /
Las vnser Gebet gefallen dir:
In dem verlies mich dieser traum /
Mich dünckt / in der Welt wer kein raum /
Der besser möcht gefallen mir /
Denn auch zu sein in solcher zier /
Weil du aber mir diese last /
Du trewer Gott / vfferlegt hast /
So wil ich gerne folgen dir /
Nicht zweiffeln / du werdst helffen wir /
Du weist das hertz / gedancken mein /
Vnd gleub / es wird erhöret sein.
Mit glück / segen sey stets bey mir /
Durch deine Weisheit mich regier /
Doch das geschehe der Wille dein /
Las dir all sach benolen sein.

Amen / Amen / Amen.

HPO.

ΠΡΟΠΕΜΠΤΙΚΟΝ

SACRVM

ILLVSTRISSIMI PRIN-
CIPIS AC DOMINI, DOMINI
BERNHARDI, Principis Anhaltini, Comit
Ascaniæ, Domini Seruesti ac Bernburgi, Calen-
dis Martij in Christo feliciter defuncti, &
commigrantis ad suos in cœlum
præmissos.

NVper ab hac misera lacrymarū ualle recessit
Agnes, Ascaniæ dux generosa domus.
Astræq; conscendit superata morte triumphans,
Hic cum cœlitibus regna beatâ colit.
Audit & aëria sanctos orare Prophetas
Inter & aligeros psallere uoce choras.
Inuenit hic caros, quibus olim est orta, parentes,
Inuenit & thalami pignora chara sui.
Aspicit & puerum Bernharde principe natum
Franciscum, sanctos inter ouare duces.
Sic cum cœlicolūm cumulat sua gaudia cœtu,
Ante Deum cantat, saltat & ante Deum,
Nostras æumnas, nostros miserata dolores,
Impendere suis tristia damna uidens.
Ecce pius princeps Bernhardus, et inclytus heros
Ascaniæq; comes, pallida fata subit,

P ij

Qui

Qui terris famam desideriumq̄ relinquit,
Spiritus æthereas pergat adire plagas.
Clamor is Empyreï rutilantia limina cœli
Pulsat, & ante Deum fama corusca uolat.
Cœlicolis curæ sumus: & nos sidera norunt,
Mors & uita sacro cognita nostra polo.
Hunc Deus accessum pura de uirgine natus
Fecit, pro nobis flagra crucemq̄ ferens.
Ascanios manes expectant numina cœli,
Expectatq̄ uirum lætior Agna suum:
Nunc ego (sic fatur) carum uisura maritum,
Nunc tu gnata patrem, spes sed inanis erat.
Spes nec inanis erat prorsus, pro fratre maritus
Imperat in terris, ille sed astra petit.
Et sic alloquitur gemebundam protinus Agnam:
Mene uides partem coniugis esse tuæ?
Vna anima in terris fuimus, fuit una uoluntas,
Distingui uoluit corpora sola Deus.
Sunt immortales animæ, sunt cætera mortis,
Proposuit cunctis tempora certa Deus,
Serius aut citius uestras properamus ad arces,
Felix quem citius fata benigna uocant.
Quid iuuat in terris seros numerare nepotes?
Quo te conuertis, omnia mœsta uides.
Nemo sed obseruat rutili præfagia cœli,
Præcipites homines in sua fata ruunt.

Astra

Astra notabilibus minitantur tristia signis,
Sæpe tegit tremulas pallida luna faces,
Cynthius obducit nigro uelamine uultus,
Fluminaq; irati signa dedere Dei.
Conscia uenturæ tota est natura ruinæ,
Dextera, ne pereant, liberat alma, suos.
Dum peto dissolui, dum tecum uiuere Christe,
Christe meas pateris pondus habere preces,
Cætera curo nihil, iam tuto nauigo portu,
Dum modo sum regni portio grata tui.
Sic ait, & sacro numeratur in ordine cœli
Heroum, quibus est uera parata salus.
Ernesti coniunx Agnes non inuidet ipsi
Gaudia; sed costam mœret abesse suam,
O mea costa tuos quando mea gaudia manes
Excipient; quibus est fixus ad astra locus.
Sed scio. Sceptra tibi Frater ueneranda reliquit,
Sic uisum est summo, qui regit ista, patri.
Imperium res grata Deo, sed plena laboris,
Sceptra regunt orbẽ, sceptru uerenda polũ.
Fortunet tua sceptru Deus, sic ante precabar,
Nunc magis oro Deum, cum geminata geris,
Innocuos defende uiros, euerte nocentes,
Omnia consilijs, omnia iure rege.
Iusticia non est Veneris formosius astrum,
Seu lucem præeat, siue sequatur eam.

P iij

Legio



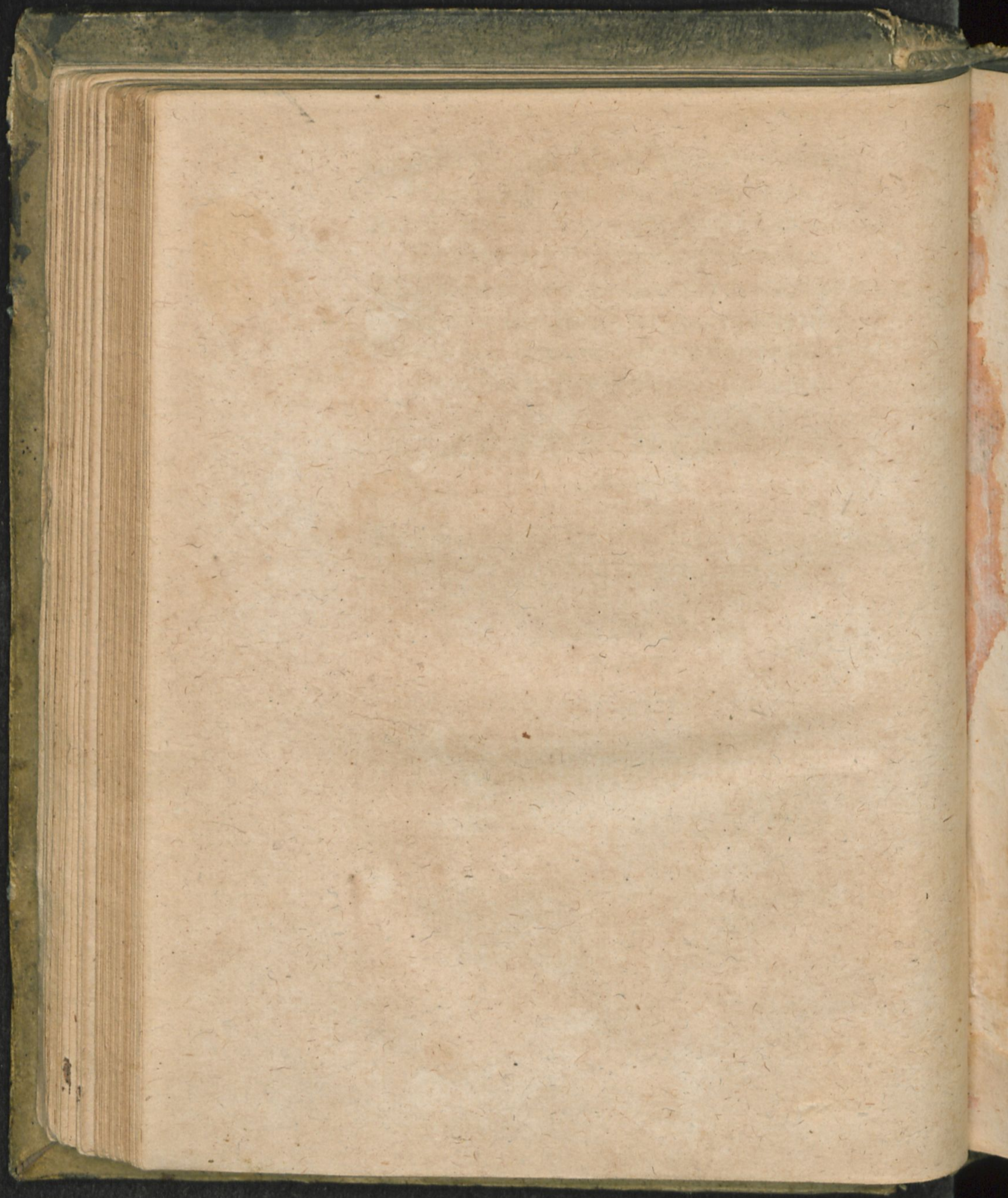
Legibus affectus, Vires, pietate gubernas,
Hæreat amplexu subdita turba tuo.
Ah tibi sit curæ fratris dulcissima Coniunx,
Ah cura nostri pignora chara thori.
Viue memor lethi, nostræ non immemor aulæ,
Quæ roseo Christi sanguine parta tibi.
Sic ego læta domum nostram florere uidebo,
Sic eris in nostro stella corusca choro.

AD PRINCIPEM BERNHARDUM.

Hæc frater iussit Bernharde propemptica scribi,
Cui tua discedens aurea sceptras dabas.

Fridericus Traubot
I. V. D.





Nr 68.

ULB Halle 3
003 011 348



f
L.

21.





richt
 vnd t
 thal/ w
 Fürsten
 Anhe
 v
 Zw
 ren die
 Pfarrki
 nis/ Ho
 aber
 v

Be=
 stlichen
 n Zamer-
 chgebornen
 Fürsten zu
 t Zerbst/
 liger
 n/ de=
 rtij/ in der
 en Begreb-
 Die andere
 nach den
 tij/im
 urt

a.i.

